265

DER K. K.

JUSTIZ-PALAST

IN

WIEN

VON

A. VON WIELEMANS.

GEZEICHNET VON PROF. **PAUL LANGE** ETC. — GESTOCHEN VON PROF. **ED. OBERMAYER** ETC.

TEXT VON ARCHITEKT **HANS AUER**.

WIEN.

AD. LEHMANN

(LEHMANN & WENTZEL, BUCHHANDLUNG FÜR TECHNIK UND KUNST)

I. KÄRNTNERSTRASSE 34.

KUPFERDRUCK VON FR. KARGL IN WIEN. BUCHDRUCK VON W. KÖHLER IN WIEN.

DER K. K. JUSTIZPALAST.

WIENER

MONUMENTAL-BAUTEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DER K. K. JUSTIZPALAST

VON

A. VON WIELEMANS.

WIEN.

AD. LEHMANN.

1885.

DER K. K.

JUSTIZ-PALAST

IN

WIEN

VON

A. VON WIELEMANS.

GEZEICHNET VON PROF. **PAUL LANGE** ETC. — GESTOCHEN VON PROF. **ED. OBERMAYER** ETC.

TEXT VON ARCHITEKT **HANS AUER**.

WIEN.
AD. LEHMANN.
1885.

DER K. K. JUSTIZPALAST.

Obschon der jüngste und zuletzt in Angriff genommene unserer neuen Monumentalbauten, ist der *Justizpalast* doch unter seinen Nachbarn der erste, der ganz vollendet der Benützung übergeben werden konnte. Er erhebt sich auf jenem dreieckigen Platze, der sich durch die Biegungen der Ringstrasse ergeben, zwischen dem Parlamentshause und den Museen, von letzteren nur durch eine Häuserreihe getrennt; den Hintergrund des Platzes bilden die beiden Barockpaläste Trautson und Auersperg. Trotz des unregelmässigen Areals ist dem Bau ein oblonges rechtwinkliges Viereck von 80×110 m zur Grundform gegeben, dessen Front nach Norden, gegen die Ringstrasse gerichtet ist, aber um ca. 100 m von ihr entfernt zurückliegt. Ein Park in Dreieckform bildet den Vordergrund, wie auch ein solcher auf der westlichen Seite angelegt ist. Auf der Ostseite stösst der Bau an die Volksgartenstrasse, nach Süden an die Lastenstrasse. Vor dem Gebäude, zwischen diesem und dem Park zieht sich aber eine Strasse hin, die das interessanteste Architekturbild Wiens bietet. An dem östlichen Ende von der Mittelpartie der Hofmuseen mit der hochragenden Kuppel abgeschlossen, läuft sie am Justizpalast, Parlamentshaus, Arkadenhäusern, Rathhaus, Universität vorbei, die mit ihren verschiedenartigen Pavillons, Giebeln, Kuppeln, Thürmen, Treppen, Balkonen und Arkaden in die Strasse hineinragen und der Prospect schliesst mit der Façade der Votivkirche in schräger Ansicht, so dass beide Thürme zur Geltung kommen. Die kühnste Phantasie eines Theatermalers kann kaum eine lebendigere und interessantere Strassenperspective denken, als hier Zufall und Kunst geschaffen haben.

Wie erwähnt, ist die Hauptfront und damit auch der Haupteingang des Baues gegen die Ringstrasse, gegen Norden gerichtet. Aber auch auf den anderen drei Façaden finden sich je ein Eingang und von der Rückseite zwei Einfahrten in die Höfe. Diese mehrfachen Eingänge entsprechen den verschiedenen Gerichten, die in dem Gebäude untergebracht sind.

Es enthält nämlich

den Obersten Gerichts- und Cassationshof,
das Oberlandesgericht für Nieder- und Oberösterreich und Salzburg,
das Landesgericht in Civilrechtsangelegenheiten,
das Handelsgericht.

Ferner befinden sich in dem Palaste:

die *General-Procuratur,* als zum Obersten Gerichts- und Cassationshofe gehörig;

die *Oberstaatsanwaltschaft,* als zum Oberlandesgericht gehörig; ferner das vom Landesgericht dependirende *Landtafel- und Grundbuchsamt,* sowie das *Wiener Civilgerichts-Depositenamt,* endlich das *Bagatellgericht in Handelssachen.* Selbstverständlich sind auch alle zu den genannten Gerichten u. s. f. gehörigen Kanzleien und Rechnungsabtheilungen ebenfalls in dem Gebäude untergebracht.

Die genannten vier Gerichte sind rechts und links vom Mittelbau derart vertheilt, dass im Souterrain, Parterre und Mezzanin links (östlich) das *Handelsgericht,* rechts (westlich) das *Landesgericht,* im I. und II. Stock links das *Oberlandesgericht* und rechts der *Oberste Gerichtshof* placirt sind. Der Seiteneingang von der Volksgartenstrasse mit seiner nur bis zum Mezzanin führenden Treppe gehört daher ausschliesslich dem Handelsgericht, derjenige auf der Westseite — ebenfalls mit specieller Nebentreppe — dem Landesgericht.

Der Haupteingang an der Fronte liegt in dem um 5 m vor die übrige Façadenflucht vorspringenden, 26 m breiten Mittelrisalit. Eine 14 m breite Freitreppe, deren abschliessende Postamente mit zwei mächtigen Löwen (von Bildhauer Pendl) geziert sind, und zwei Rampen führen zunächst zu dem 2 m über dem Strassenniveau erhöhten Vorplatz, gegen welchen das um weitere sechs Stufen erhöhte Vestibule mit drei Thoren sich öffnet. Die Thore sind von vier toscanischen Säulen flankirt, die zugleich den Balkon vor den Fenstern des I. Stocks tragen.

Für Fussgänger sind in geschickter Weise noch zwei Seiteneingänge direct vom Trottoir seitlich in dem vorspringenden Risalit angebracht, welche durch einen kleinen Vorraum ebenfalls in's Vestibule münden.

Das *Vestibule* (Taf. 29), ein nahezu quadratischer Raum von 12½ m Breite und 9 m lichter Höhe, ist mit zehn den Wänden vorgekröpften Säulen aus Salzburger (Untersberger) Marmor ausgestattet, die das Gewölbe tragen, das mit kräftigen, in Rosetten zusammenlaufenden Rippen geziert, von denselben aufsteigt.

Der Fussboden hat eine vielfarbige Marmorpflasterung, die Wände sind in Stuccolustro, das Gewölbe bemalt, das Mittelfeld enthält die Inschrift:

JUSTITIA REGNORUM FUNDAMENTUM.

An beiden Seitenwänden sind grüne Serpentintafeln in reicher Steineinfassung mit den Inschriften:

rechts: FRANCISCUS JOSEPHUS I
AUGUSTISSIMUS
AUSTRIAE IMPERATOR.

links: HAS AEDES
JURI DICENDO DEDICAVIT
MDCCCLXXXI.

Vom rückwärtigen, vier Stufen erhöhten Theil des Vestibuls gelangt man zu den rechts und links gelegenen Bureauxtreppen. Der erste Arm dieser Treppen, mit Oberlicht beleuchtet, mit grösserer Breite und Ausstattung, reicht nur bis in's Mezzanin, von wo aus dann eine andere zweiarmige Stiege weiter durch alle Stockwerke führt. (Ansichten und Schnitte dieses Aufganges auf Tafel 28 und 29.)

Geradeaus vom Vestibule gelangen wir durch eine Thüre in die Centralhalle. Ueber dieser Thüre ist auf Goldgrund in Basrelief gearbeitet das Portrait Sr. Majestät, umgeben von zwei Genien und Ornamenten (Bildhauer Pendl).

Die *Centralhalle* ist ein dreigeschossiger glasgedeckter Arkadenhof mit drei Oeffnungen auf den kurzen und acht Oeffnungen auf den Langseiten. In der dem Eingang gegenüberliegenden Seite ist im ersten Stock das mittlere Feld als grosse, reich decorirte Nische ausgebildet, in der die Kolossalstatue der *Justitia* (in Laaser Marmor von Bildhauer Pendl) in sitzender Stellung mit vergoldetem Schwert und Gesetzbuch aufgestellt ist. Die grossartige Haupttreppe aus Untersberger Marmor, welche inmitten der Halle beginnt und deren erster Arm unter dieser Nische ausläuft, theilt sich hier in die zwei nach beiden Seiten der Halle in die Corridore aufsteigenden Arme. Der grandiose Aspect dieser Seite der Centralhalle mit der Haupttreppe, den Arkaden, der Nische mit ihrem Säulenschmuck und reich verzierten Aufsätzen, mit Farbe und Gold maassvoll decorirt (auf Tafel 30 und 31 dargestellt), steht einzig in seiner Art da.

Wenden wir uns, nachdem wir vorläufig diesem wirkungsvollen architektonischen Accord unsern Beifall gezollt, nun zur näheren Betrachtung der Halle (Tafel 32 und 33), die in ihrem Mittelraum 15 m breit, 31 m lang und 23 m hoch ist. Wie erwähnt, ist dieselbe in drei Geschossen von Arkaden umschlossen; die unteren, welche der Höhe von Parterre und Mezzanin entsprechen, ruhen auf Pfeilern, die durch Quaderstreifen ein kräftigeres Aussehen gewinnen, diejenigen des I. Stocks auf röthlichen Granitsäulen (aus Baveno) jonischer Ordnung, im zweiten Geschoss tragen die Pfeiler vorspringende Consolen und zwischen jedem Pfeiler schieben sich je zwei kleine Bogen auf Säulchen von gelbem Veroneser Marmor ein. Die Basen und Capitäle im I. und II. Stock sind von weissem Laaser

Marmor ausgeführt. Die Arkaden des Parterres wurden mit Kuppelgewölben, diejenigen im Hauptgeschoss mit Kreuzgewölben überspannt, deren verzierte Gurten an den Wänden auf reichen Consolen ruhen. Die Gewölbeflächen sind durchaus reich bemalt (von Franz und Karl Jobst) und zwar im Parterre mit diagonalen Cassetten, abwechselnd auf rothem und blauem Grund, dagegen im I. Stock in den Kreuzkappen mit allegorischen Darstellungen der Berufsarten und Gestalten des Friedens, der Weisheit, Tapferkeit u. s. f. Die Wandflächen beider Etagen, soweit nicht Thüren und Fenster mit ihren Marmorchambrans sie durchbrechen, wurden in hellen Quaderschichten in Stuccoluster gemalt; im I. Stock sind daselbst noch Porphyrtafeln angebracht zur Aufnahme von historischen, sich auf die österreichische Rechtsentwicklung beziehenden Inschriften. Erwähnenswerth sind ferner die aus Botticino-Marmor ausgeführten Balustraden des I. Stock-Umganges in durchbrochener Ornamentik und mit farbigen Einlagen aus Untersberger Marmor, und in den Bogenfeldern über den Säulen in reichem Farbenschmucke die Wappen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, für welche der Oberste Gerichtshof die gemeinsame oberste Gerichtsinstanz bildet.

Der Nische mit der Justitia gegenüber, an der entgegengesetzten Schmalwand befindet sich eine *grosse Uhr,* welche auf pneumatischem Wege (System Mayrhofer) sämmtliche hundert Uhren in den Corridoren und Sälen des Palastes aufzieht und in absolut gleichem Gange regulirt. Ueber dem Ziffernblatt in Hochrelief ist ein Kronoskopf nebst dem auf- und abnehmenden Monde dargestellt, welcher von zwei sichtbar die Stunden schlagenden Syrenen flankirt wird.

Unterhalb dieser Uhr springt aus dem Umgang ein Balkon vor, welcher in der Console den Porträtkopf des Erbauers, darunter über der Eingangsthüre in rother Porphyrplatte den Namen und Jahreszahl des Baues (1875—81) enthält.

Ueber der kleinen Arkatur des II. Stockwerkes schliesst eine plastisch decorirte Hohlkehle mit Bronze-Ornamentik auf blauem Grunde und Cartouchen, welche abwechselnd F. J. I., VIRIBUS UNITIS und das altösterreichische A. E. I. O. U. zeigen, die Arkaden nach oben ab, während die schon erwähnten Consolen als Hermenköpfe in Metallguss den Uebergang zur Eisenconstruction der Oberlichtdecke markiren.

Die Glasdecke, von allen vier Seiten ansteigend, nur im Mittelfelde horizontal, zeigt in letzterem die durchlaufenden Träger als Einrahmung grosser vertiefter Cassetten, deren Seitenwände mit ornamental durchbrochener Zinkverzierung zugleich eine Ventilation der Halle herbeiführen. Alle Glastafeln sind mit eingebrannten Dessins bemalt (von der Tiroler Glasmalerei), so dass ein höchst angenehm gemildertes Licht in der Halle herrscht.

Hinter der Centralhalle und direct aus dieser durch die beiden letzten Bogenöffnungen zugänglich, liegt eine sehr praktisch angeordnete Nebentreppe, welche durch alle Stockwerke führt und zugleich die Arkaden der Halle mit den rückwärtigen Corridoren verbindet. Diese Treppe steht endlich auch in directer Communication mit dem in der Mitte der Rückseite angebrachten Eingang.

So wie diese Centralhalle ein für sämmtliche im Hause untergebrachten Gerichte gemeinschaftlicher Raum ist, so haben auch die im I. Stock des vorderen und rückwärtigen Mittelrisalites placirten Räume eine allgemeinere Verwendung.

An der Fronte liegt der grosse *Functionssaal,* 11 m breit, 25 m lang, bis zum Scheitel des Gewölbes 12½ m hoch. Die Wände mit reich verzierten Pilastern korinthischer Ordnung gegliedert, die Fensterchambrans und Thürgewände ebenfalls reich ornirt, an beiden kurzen Seiten die Portraitbüsten Ihrer Majestäten (von Tilgner) auf pompös aufgebauten und sculptirten Marmorkaminen (Tafel 34), die grosse Eingangsthür mit Schnitzwerk und Intarsien ausgestattet (Tafel 35), das Gewölbe mit feinen Rippen in Felder getheilt, die dermalen noch wie der ganze Saal der Bemalung ermangeln, so stellt sich dieser Raum in der That als glänzend ausgestatteter *Festraum* dar, in vollem Gegensatz zu der mehr feierlichen Pracht der andern Verhandlungssäle.

Zu diesem Functionssaal gelangen wir vom Centralraum durch eine zweckmässig disponirte, gut beleuchtete und würdig ausgestattete Garderobe, dem sogenannten *kleinen Foyer.*

In Mitte der rückwärtigen Front befindet sich ebenfalls als hervorragender Raum der *Versammlungssaal der Advocaten,* rechts und links von einem Sprechzimmer flankirt. Hier sind die Wände getäfelt, die horizontale Decke schmückt ein kunstvoller Holzplafond und reichgeschnitzte Tische, Bücherstellagen und Fächerschränke möbliren den schönen Raum auf's Eleganteste.

Wir schreiten nunmehr zu jenen den eigentlichen Gerichtsfunctionen gewidmeten Verhandlungssälen, die in zweckmässiger, symmetrischer Anordnung um die Mittelhalle sich gruppiren. Auf jeder Seite und in jedem Stockwerk (mit Ausnahme in der rechtsseitigen, dem Landesgericht zugewiesenen Hälfte im Parterre und Mezzanin) tritt man von den Umgängen der Halle zunächst in einen geräumigen, mit Eichentäfelung ausgestatteten Parteiensaal, der sein Licht aus dem Centralraum empfängt. Auf den drei andern Seiten stossen unmittelbar daran die Verhandlungssäle, je ein grösserer in der Mitte und zwei kleinere an den kürzeren Seiten. Auf der andern Seite jedes dieser Verhandlungssäle, auch vom ringsum laufenden Corridor direct zugänglich, finden sich kleine Richter- oder Berathungszimmer.

Von besonders reicher Ausstattung sind die beiden im I. Stock gelegenen Mittelsäle, der *Plenumsaal* des Oberlandesgerichtes und der *Plenissimumsaal* des Obersten Gerichtshofes. An den Wänden hohe dunkle Eichenholztäfelung mit reicher Schnitzarbeit, darüber farbige imitirte Ledertapeten, Friesornirung und reich cassettirte Holzplafonds mit farbigen Füllungen, die stylvollen Abschlüsse der Richtertribünen und elegantes Eichenmobiliar, Alles vereinigt sich, um diesen Räumen ein durchaus einheitliches und charakteristisches Gepräge zu geben. Auf Tafel 36 und 37 ist der Durchschnitt durch den Plenissimumsaal dargestellt, mit dem von Julius Victor Berger gemalten Bild Sr. M. des Kaisers in reichem Rahmen, von Knabengestalten, welche die Herrscherinsignien tragen, begleitet.

Ferner sind auch der im I. Stock auf der Seite des Obersten Gerichtshofes situirte Saal für die *Cassationsverhandlungen* und die demselben gegenüberliegende *Bibliothek* in Bezug auf ihre innere Ausstattung besonderer Erwähnung werth; auch hier verbinden sich hohe Eichenlambris, schwere Holzdecke mit farbiger Ornirung und stylvoll gearbeitetes Mobiliar zu stimmungsvollen Interieurs.

Wir haben nun die um die Mittelhalle gruppirten öffentlichen Verhandlungssäle kennen gelernt, die der Erbauer in weiser Absicht in diese innern Gebäudetheile gelegt hat, einerseits um dieselben vom Strassenlärm fern zu halten, anderseits um dadurch die dem Publicum gewöhnlich nicht zugänglichen Amts- und Sitzungslocale der Richter, welche an den Strassenfronten liegen, zu isoliren.

Jene um die Mittelhalle disponirten Säle erhalten ihr Licht aus den vier grossen, symmetrisch zu beiden Hauptaxen angeordneten Höfen von 19×16 m, während noch zehn kleinere Lichthöfe die Nebentreppen und Toiletten beleuchten.

Um diese vier grossen Höfe ziehen sich nun ringsherum die eigentlichen Bureauxlocalitäten, deren Fenster in den Façaden liegen. Ein ringsum laufender heller Corridor, dessen Gewölbe ebenfalls mit Malereien decorirt, verbindet alle diese Räume; zwischen dem Corridor und den Kanzleizimmern sind Vorzimmer und Garderoben mit Toiletten u. s. f. eingeschoben, die vom Corridor und indirect von den grossen Höfen ihr reichliches Licht erhalten.

Nur auf der Seite des Obersten Gerichtshofes verbindet sich der umlaufende Corridor mit den Vorzimmern zu einer 34 m langen, 6½ m breiten Halle, durch vier Karstmarmorsäulen in drei Theile abgetheilt, dem *grossen Foyer,* das als grosser und würdiger Vorraum zu den auf beiden Seiten anstossenden *Senatszimmern* dient. Die Wände sind in Stuccolustro bemalt, mit einem gemalten Figurenfries abgeschlossen und mit zwei Porphyrtafeln versehen, welche die Namen sämmtlicher Präsidenten des Obersten Gerichtshofes seit seiner Errichtung tragen.

Auch die Senatszimmer und namentlich die daran grenzenden Zimmer der Präsidenten sind durch geschmackvolle und luxuriöse Decoration und Ausstattung ausgezeichnet.

Zum *II. Stock* führen die beiden im Vordertract liegenden Bureautreppen und die mitten hinter der Centralhalle angelegte Nebentreppe. Die Plafonds dieser Treppen sind mit Fresken geziert, Ornamente mit den Wappenschildern des Herrscherhauses und der Provinzen.

Die Verhandlungssäle haben auch hier noch dieselbe würdige Einrichtung wie im I. Stock, nur sind die Plafonds statt mit Holzcassetten mit einfacher Malerei versehen.

Es sei noch erwähnt, dass die Fussböden sämmtlicher Corridore mit ornamentalen Mosaiken belegt sind, während dagegen die grosse Centralhalle und das Vestibule eine in farbige Felder getheilte Marmorpflasterung erhalten hat.

Wenden wir uns nunmehr von dem Innern wieder nach den äussern Façaden, so finden wir auch diese als ein Werk gewissenhaftester Detaildurcharbeitung unserer eingehendsten Betrachtung vollauf würdig.

Zuvor indess einige orientirende Worte über die in diesem Gebäude zur Geltung kommende Stylrichtung. Der Erbauer des Palastes, zwar ein Schüler des bedeutendsten Gothikers unserer Zeit, Fr. Schmidt, wählte zu seinem grossen Erstlingswerk in freier, selbstständiger Erkenntniss der den verschiedenen Stylen innewohnenden Charaktere die *deutsche Renaissance,* die er jedoch in origineller, aus eigenster künstlerischer Gestaltungskraft stammender Durchbildung verwerthet. Wir finden durchaus die diesem Style entsprechenden kräftigen Detailgliederungen, die auf Solidität und Dauer berechneten Verhältnisse, und in wohlthuendem Contrast dazu alle Flächen

mit zierlichem und fein gedachtem Ornamentenschmuck überzogen. Die Säulenschäfte sind zum untern Drittel mit reichen Arabesken und Schilderwerk versehen, die Hälse der Capitäle haben ihre verzierenden Rauten und Knöpfe, Friese, Gurten, Rippen u. s. f., alle Gewände und Rahmen sind auf's Eleganteste geschmückt, und man weiss nicht, soll man mehr die unerschöpfliche Phantasie des Künstlers, seinen selbst dem Kleinsten gewidmeten Fleiss, oder die Schönheit der Ausführung oder die kurze Zeit, in der alles das gemacht wurde, bewundern

Auch am Aeussern zeigen sich in vollkommener einheitlicher Durcharbeitung die genannten Charaktere des Styls

Sämmtliche vier Façaden theilen sich in einen mit schönen Quadern aus Margarethenstein verkleideten Unterbau, der das Parterre und Mezzanin enthält, und darüber in gefugtem Quaderputz zwei Stockwerke trägt, welche nur an der Hauptfronte und den Eckthürmen mit Pilastern geziert sind An der Vorderfront kommt in Folge des abfallenden Terrains auch noch das Souterrain zur Geltung, das mit stark rusticirten Quadern aus Osliperstein (vom Leithagebirge) verkleidet ist.

Wie schon erwähnt, springt ein breiter Risalit an der Hauptfront vor, der im Parterre das Vestibule, im I. Stock den Functionssaal enthält. Die Architektur dieses Mittelbaues ist auf Tafel 15—19 dargestellt, und zwar zeigt Tafel 15 die Haupteingänge mit den verzierten toscanischen Säulen aus Karstmarmor, einen, dem Functionssaal zukommenden Balkon tragend, auf Tafel 16 das Hauptgeschoss, die Pfeiler der Bögen mit korinthischen Pilastern gegliedert und begleitet von kleinen Marmorsäulen, über welche sich eine reich verzierte innere Archivolte spannt, darüber eine kleinere korinthische Ordnung, zwischen den mit prächtiger Giebelumrahmung verzierten Rundfenstern, welche die Saaldecke beleuchten, auf Tafel 18 und 19 endlich den hohen krönenden Giebelaufsatz, in dessen Mitte in einer grossen, mit farbigen Wappen eingefassten Nische die Marmorstatue der *Austria* (von Prof. E. Hellmer) steht. Darüber ein Wappenschild mit dem Doppeladler auf Goldgrund und oben noch ein schmiedeiserner Wimpel. Auf Tafel 17 ist das schmiedeiserne Gitter der Eingangsthüren und das eichene Thor der rückwärtigen Einfahrten zur Darstellung gebracht.

An den Ecken der Façaden springen $8^{1}/_{5}$ m breite quadratische Eckrisalite um 1 m weit vor und zwar wurden die Eckpartieen der Vorderfront reicher behandelt als diejenigen der Rückseite. Dort treten im Parterregeschosse dorische Säulen vor, welche die Balkone der im I. Stock befindlichen, durch reichere Fenster charakterisirten Präsidialzimmer tragen (Tafel 20 und 21); ferner ist an den Fronten, entsprechend dem hohen Sockel, der durch das abfallende Terrain ermöglicht war, auch die Dachentwicklung eine reichere: hohe Giebel und besonders reizvoll entwickelte Thürme erheben sich über dem Hauptgesims und bilden gleichzeitig für die oben schon erwähnte Rathhausstrasse ein wirkungsvolles point de vue (Tafel 22 und 23).

Bei diesem Anlass wenden wir unsere Blicke auf die mit getriebenen Blech- und Schmiedeisenarbeiten überaus reich und zierlich ausgestatteten Dachfirste und Gräthe, auf die Bodenfenster, Gitterwerke, Wimpel und Thürmchen, von deren eleganter Ausführung die genannten und folgenden Blätter die beste Auskunft geben

Auf Tafel 24 ist einer der beiden Eingänge der Seitenfaçaden, von Doppelsäulen flankirt, zur Darstellung gebracht. Tafel 25 zeigt die darüber befindlichen breiter behandelten Fenster. Tafel 26, 27 und 28 bringt noch die des niedrigen Unterbaues wegen in geringeren Höhendimensionen gehaltenen Giebelaufsätze und Dächer der rückwärtigen Pavillons und des Mittelrisalites, bei letzterem wieder mit ausserordentlich reicher Ausstattung des Daches mit getriebener Metallarbeit. Die Dachflächen selbst sind alle in Schiefer mit farbigem Dessin eingedeckt. —

Es erübrigt noch, über die *Beheizung des Hauses*, sowie über die Kosten das Wichtigste anzufügen. Die Centralhalle, Corridore, Stiegenhäuser und Vestibule werden mit *Caloriferen, System Kelling*, geheizt (zusammen 38 570 m³). Mit *Dampfcaloriferen* werden die Verhandlungs- und Parteiensäle (11 680 m³) in gesonderten Heizkammern in Verbindung mit der Pulsionsventilation geheizt Mit *Dampfschlangen* werden die Archive im Souterrain (10.780 m³) und mit *Wasseröfen* durch Dampfbetrieb in Verbindung mit der Pulsionsventilation werden die grossen Amtslocale, Sitzungs- und Bureauzimmer (31.660 m³) geheizt Die Präsidialbureaux haben vielfarbige grosse *Majolikaöfen*, die übrigen Bureaux *Kachelöfen* einfacherer Ausstattung.

Zur Ventilation dienen zwei Ventilatoren (Pulsatoren) mit 8pferdiger Dampfmaschine

Sämmtliches Mauerwerk ist in hydraulischem Kalkmörtel hergestellt, das Souterrain ist auf Gurten, das Parterre auf Traversen eingewölbt, während die beiden obern Stockwerksdecken mittelst Dippelbäumen zwischen Traversen, das letzte Geschoss aber mit schweren Dippelbäumen auf Rasten überdeckt ist. Erwähnenswerth ist, dass die im II. Stock befindlichen Registraturen vorsichtshalber an die starke Dippelbodenconstruction des letzten Stockwerks aufgehängt ist. Alle Fenster- und Thürgewände, Pfeiler, Säulen, Gesimse u s. f. sind aus Stein, hauptsächlich Margarether, Wollersdorfer, Oszloper, Salzburger, Karster, Trientiner u. s. f. Die mit Bildhauerarbeiten decorirten Architekturtheile aus Arco und Grisignano Marmor.

Die Kosten dieses Baues stellten sich folgendermassen nach den revidirten Schlussrechnungen

Vorarbeiten	fl	22 572·65
Baumeisterarbeiten	„	1,059 751·73
Steinmetzarbeiten	„	437.293·72
Zimmermannsarbeiten	„	62 480 34
Tischlerarbeiten	„	189.634·20
Schlosserarbeiten	„	185.987·77
Schieferdeckerarbeiten	„	25.827·20
Spänglerarbeiten	„	43.831·18
Glaserarbeiten	„	29.253·78
Anstreicherarbeiten	„	25 733·20
Pilastererarbeiten	„	68.195·27
Gartenarbeiten	„	1.092·—
Bildhauerarbeiten (figurale und ornamentale)	„	112.364 35
Malerarbeiten	„	52.130·—
Stuccolustro und Marmor	„	9.700·—
Tapeten	„	10.014 21
Steinzeugwaaren	„	8.017 65
Wasserleitung	„	18 116·06
Gasleitungs-Objecte	„	25.660 07
Waterclosets	„	6.057·—
Ofenheizung	„	8.837·10
Centralheizung	„	174 798·24
Diverse bauliche Einrichtung	„	20.037·32
Mobiliare	„	69.921 82
Noch herzustellende Frescomalerei des Functionssaales	„	45.000·—
	ö. W. fl.	2,712 435·88

d i. pr. m³ auf fl. 12·8 Die Trottoirs u. s f stellen sich auf fl. 19·2 pr. m².

H A

Wir lassen zum Schlusse noch die beiden Bau-Urkunden folgen.

I. Bau-Urkunde.

Seine kais und kön Apostolische Majestät Franz Joseph I. in steter Fürsorge für die Bedürfnisse der Rechtspflege und der rechtsuchenden Bevölkerung, haben, um den Gerichtshöfen, welche in der Haupt und Residenzstadt Wien ihren Sitz haben, eine ihrer hohen Aufgabe und ihrem Ansehen entsprechende und würdige Stätte zu bereiten, auf Antrag des Justizministers Dr. Julius Glaser mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 4. September 1874 die Erbauung des Justizpalastes in Wien zur Aufnahme des Obersten Gerichts und Cassationshofes mit der Generalprocuratur, des Ober Landesgerichtes für Nieder- und Oberösterreich und Salzburg mit der Oberstaatsanwaltschaft, des Landesgerichtes für Civilrechtssachen und des Handelsgerichtes allergnädigst anzuordnen geruht

Nachdem über Vortrag des Ministers des Innern Josef Freiherrn von Lasser mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. März 1873 die unentgeltliche Ueberlassung der Baugruppe S nächst dem Paradeplatze, bestehend aus den in dem Grundbuche des I Bezirkes inneliegenden Katastralparcellen Nr $\frac{1560}{17}$, $\frac{1560}{18}$ und $\frac{1560}{11}$ im Ausmasse von $3049^{604}/_{1000}$ Quadratklafter — $10\,964^{917}/_{1000}$ Quadratmeter, als Bauplatz bewilligt und über Concursausschreibung das Project des Wiener Architekten Alexander Wielemans Edlen von Monteforte zur Ausführung genehmigt worden war, begann im Mai 1875 der Bau dieses Palastes

Die Ausführung desselben, sowie der inneren Einrichtung war dem Architekten von Wielemans und die Bauoberleitung dem eigens bestellten Baucomité übertragen, welches aus dem Oberbaurathe und Hofarchitekten August Ritter Schwendenwein von Lanauberg als Vorsitzendem, dann den Ministerialräthen im Justizministerium Johann Edelmann und Albert Felner von der Arl, den Architekten Anton Hefft und Alexander von Wielemans und dem Ministerial-Oberingenieur, zugleich Bauinspicienten Joh. Bäumel bestand.

Die den Bau betreffenden Angelegenheiten wurden im Justizministerium, welches sich die oberste Bauleitung vorbehalten hatte, in der unter der Leitung des Sectionschefs Theodor Freiherrn von Sacken stehenden administrativen Section durch den Ministerialrath Albert Felner von der Arl bearbeitet

Heute am 22 Mai 1881 ist in feierlicher Weise durch Se Majestät Kaiser Franz Joseph I in Gegenwart der durchlauchtigsten Mitglieder des Kaiserhauses, der höchsten Würdenträger, der Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrathes, der Präsidenten und Chefs der Gerichtshöfe und Behörden, der Advocaten und Notariatskammer und einer grossen Zahl von Ehrengästen der Schlussstein gelegt worden.

Hierüber wird zum ewigen Gedächtniss diese Urkunde ausgefertigt

So geschehen zu Wien im 32. Regierungsjahre des Kaisers Franz Joseph I. am 22. Tage des Monates Mai 1881

Franz Joseph m p.

Graf Trauttmansdorff, [illegible]	Dr. Smolka, Präsident des Abgeordnetenhauses
Graf Taaffe, k. k. Minister-Präsident	Dr. Pražák, k. k. Minister
Anton Ritter v. Schmerling, I Präsident des Obersten Gerichtshofes	Dr. v. Stremayr, II Präsident des Obersten Gerichtshofes
Dr. Glaser, k. k. General-Procurator	Freiherr v. Sacken, [illegible]
Dr. Freiherr v Streit, k. k. Oberlandesgerichts-Präsident	Ritter v. Babitsch, [illegible]
Ritter v. Wagner, k. k. Handelsgerichts-Präsident	Dr. Ritter v. Hattingberg, [illegible]
Dr. Freiherr v. Härdtl [illegible]	Dr. Leidesdorf, [illegible]

Das Baucomité.

II. Urkunde der Bauleitung.

Wir Unterzeichnete, Architekten, Bau- und Baugewerbsmeister vom Justizpalaste in Wien, haben diese Urkunde am Tage der Vollendung dieses Baudenkmales aufgestellt, um unseren Nachfolgern in den Gebieten der Kunst, der Bautechnik und der Gewerbe Kunde zu geben von allen Denjenigen, welche diesen Bau erdacht, ausgeführt und geziert haben, von dessen Beginn, Fortschritt und Vollendung

Nach der im Jahre 1874 stattgehabten öffentlichen Concurrenz wurde nach Antrag der Jury der Entwurf des Architekten Alexander Wielemans Edlen von Monteforte aus Wien zur Ausführung bestimmt und derselbe von der hohen Regierung im September 1874 mit der Bauleitung betraut

Im Jahre 1875 wurde mit der Fundirung begonnen und in ununterbrochener Förderung wurde im Jahre 1876 der Unterbau und das Erdgeschoss, im Jahre 1877 wurde die Hauptgleiche und ein Theil der Bedachung, im Jahre 1878 wurden die Giebel, Dächer und Thürmchen hergestellt Mit Ende des Jahres 1879 war der Aussen- und Innenbau vollendet, die begonnenen Ausstattungsarbeiten wurden im Jahre 1880, die Einrichtung bis Ende April 1881 hergestellt, so dass der Justizpalast in allen Theilen fertig am heutigen Tage feierlich eröffnet werden konnte.

Dem Bauleiter und Architekten des Baues standen bei der Ausführung des Baues, der Ausstattung und der Einrichtung vom Beginne an treu zur Seite die Herren Architekten Dominik Avanzo aus Köln am Rhein und Paul Lange aus Wien als Bauführer, ferner die Herren: Architekt Edmund Steinitzer aus Arad in Ungarn und Ingenieur Arthur Wielemans Edler von Monteforte aus Linz in Oberösterreich, noch war der Bauleitung beigesellt: Herr Ingenieur Emil Kelling in Dresden für die Centralheizungs und Ventilations Anlage und Herr Ingenieur Adolf Berkowitsch in Wien für die Gas- und Wasserleitungs Anlage

Die Ausführung der figuralen Plastik und Malerei war folgenden Künstlern übertragen: Den Herren Bildhauern Professor Edmund Hellmer aus Wien (Austria Statue), Emanuel Pendl aus Meran in Tirol (Justitia Statue), Professor Victor Tilgner aus Pressburg in Ungarn Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin), dem Historienmaler Victor Berger aus Neutitschein in Mähren (Kaiserporträt ; ferner waren thätig bei der Durchführung der Aussen- und Innendecoration die Herren Ornament-Bildhauer: Josef Pokorny aus Wien, † Josef Schönfeld aus Budapest, Reinhold Völkel aus Neurode in Preussen und Adolf Szily aus Wien, ferner die Decorations-Architekturmaler Herren Franz und Karl Jobst aus Hallein in Salzburg, Pietro Isella aus Lugano in der Schweiz, Ignaz und Franz Schönbrunner aus Wien und die Decorations Anstalt von J. Gläser in Wien.

Die Bauarbeiten sind von nachfolgenden Firmen und Gewerbsmeistern übernommen und durchgeführt worden, und zwar die Baumeister Arbeiten durch die Union Baugesellschaft in Wien, die Herren: Director Friedrich Stach, k. k Baurath, Bauinspector Franz Böck, Civil Ingenieur, Bauführer Gustav Motter, Ingenieur, L Zdiarsky, Zeichner, Hauptpolier † Franz Blenk, Poliere Karl Holzmann und Johann Haggmann.

Die Steinmetz Arbeiten vom Consortium Wasserburger & Ernst, die Herren: Paul Wasserburger, k. k. Baurath, und Hugo Ernst, Architekt, Steinmetzpolier Georg Lindner

Ferner haben Steinmetz Arbeiten und Material geliefert Scottoni (Ranzi) & Comp. und Giulio v Torelli in Trient, die Freiherr v. Löwenstern'sche Marmorgewerkschaft in Salzburg, C Tonnies, die Triester Baubank und Rabattu & Juch in Triest, Eduard Hauser in Wien, die Tiroler Marmor und Porphyrgewerkschaft Ganzwohl, Riehl & Comp in Sterzing, die Granitgewerkschaft in Scharding und die Wöllersdorfer Steingewerkschaft Dehm, Olbricht & Comp.

Die Zimmermeister-Arbeiten von Johann Oesterreicher in Wien

Die eisernen Dächer von Ignaz Gridl (Ingenieur S. Wagner) in Wien; Schlosser-Arbeiten von Anton Biró, Valerian Gillar, Ignaz Gridl, Brüder Schlimp, Johann Payer und Andreas Kirchmayer in Wien.

Die Tischler Arbeiten von der Ersten österreichischen Thür- und Fensterfabriks Gesellschaft, Directoren Markert und Wagner in Wien, ferner von Brüder Schlimp, Heinrich Dubell & Söhne, Alexander Albert, Johann Küttag und Mathias Bayer in Wien.

Die Spangler Arbeiten von Rudolf Geburth in Wien. Die Schieferdecker Arbeiten von Julius Schwab & Freitag in Wien Die Glaser-Arbeiten von Jos. Rankl's Witwe & Sohn in Wien Die Glasmalereien von der Tiroler Glasmalerei-Anstalt Albert Neuhauser (Director Dr Jele) in Innsbruck. Die Anstreicher Arbeiten von Ferdinand Backhaus in Wien Die Vergolder Arbeiten von Peter Reimer in Wien Die Stuckmarmor-Arbeit von Anton Detoma in Wien. Die Terrazzo und Mosaikboden von Johann Odorico in Wien. Die Asphaltirung von der Neuchatel-Asphalt-Comp. in Wien, Director Walpole Louth Die Steinzeugwaaren von Lederer & Nessenyi in Wien Die Basalt Klinker von Karl Schlimp Die Thonöfen von Franz Wudia in Graz, L und C. Hardtmuth in Budweis und Josef de Cente in Wr Neustadt Die Gasleitungs Arbeiten von Hess, Wolff & Comp. in Wien Die Wasserleitungs Arbeiten von der Actiengesellschaft für Wasserleitungen, Gas und Heizanlagen (Director E Scheler, Ingenieur E. Pfeiffer) in Wien Die Drahtflechter Arbeiten von Hutter & Schrantz in Wien Die Waterclosets und Waschtische von F Schweickhardt & Comp. in Wien. Die hydropneumatischen Uhren von Ingenieur C. A. Mayrhofer in Wien. Die Zimmertelegraphen von Bela Egger in Wien. Die Tapezirer-Arbeiten von Wilhelm Berkan und Wilfert & Wolff in Wien. Die Centralheizungs Anlage von Emil Kelling in Dresden, Korte & Comp in Prag, Körösi in Graz, Simmeringer Maschinenfabrik (Director Zipperling), Georg Sigl, Actien Gesellschaft für Wasserleitungen, und Baumaschinist Leopold Zoder in Wien.

Die Gasbeleuchtungs-Gegenstände von Rudolf Geburth, D Hollenbach (Richter), Hess, Wolff & Comp, Valerian Gillar, Brüder Schlimp und Tomann & Comp. in Wien. Die Aufschrifttafeln in Metall von M. Winkler Die Schriftenmaler-Arbeiten von A. Dimmel Die Tapezirer-Arbeiten von A. Krönig. Die Sparherde von F Karly. Eiserne Oefen (System Wächtler) von den Erzherzog Albrecht'schen Eisenwerken in Teschen

Urkund dessen unsere eigenhändigen Unterschriften.

Wien, am 22. Mai des Jahres 1881

VERZEICHNISS DER TAFELN.

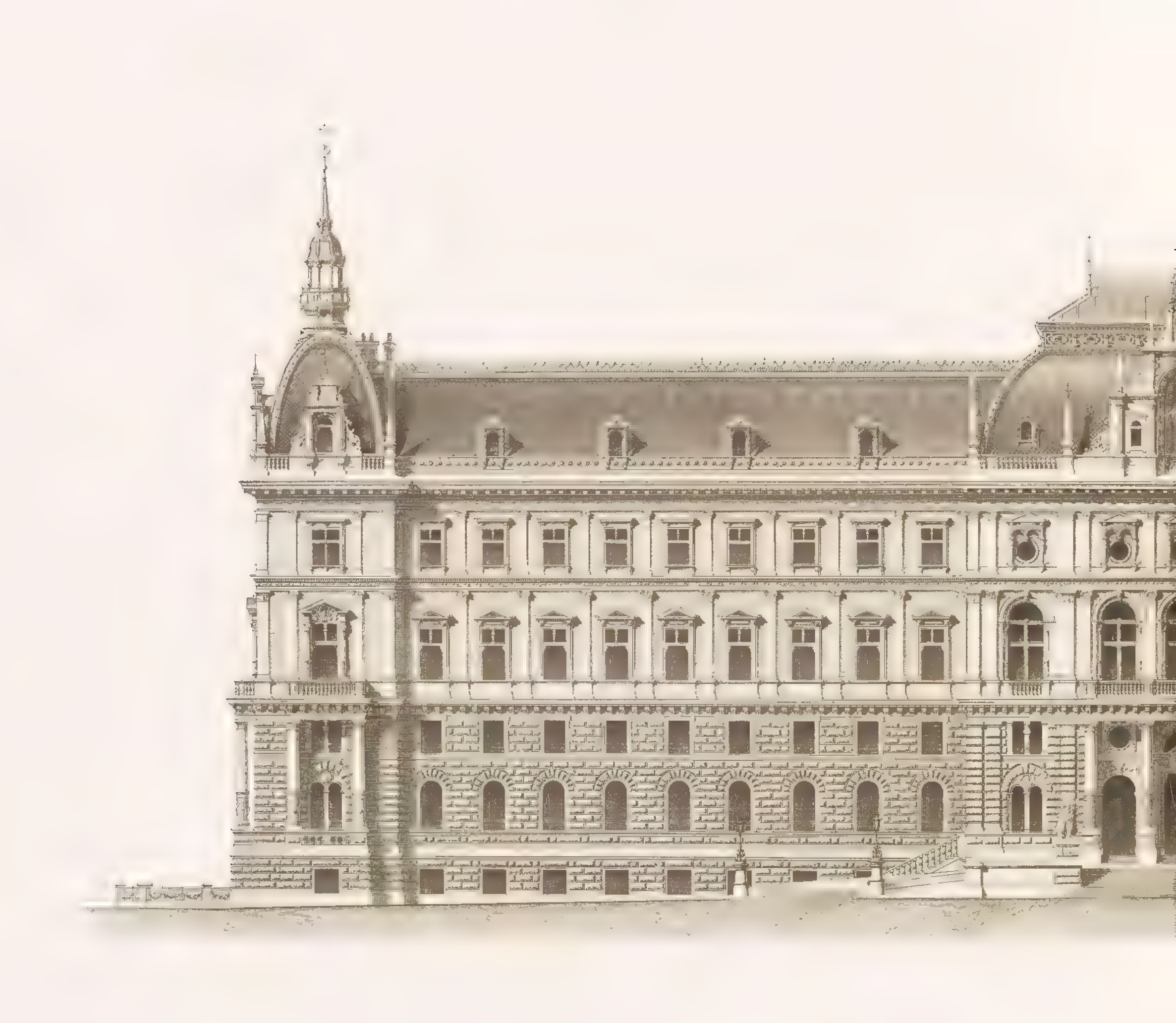
K. K. JUSTIZPALAST

Le Palais de Justice

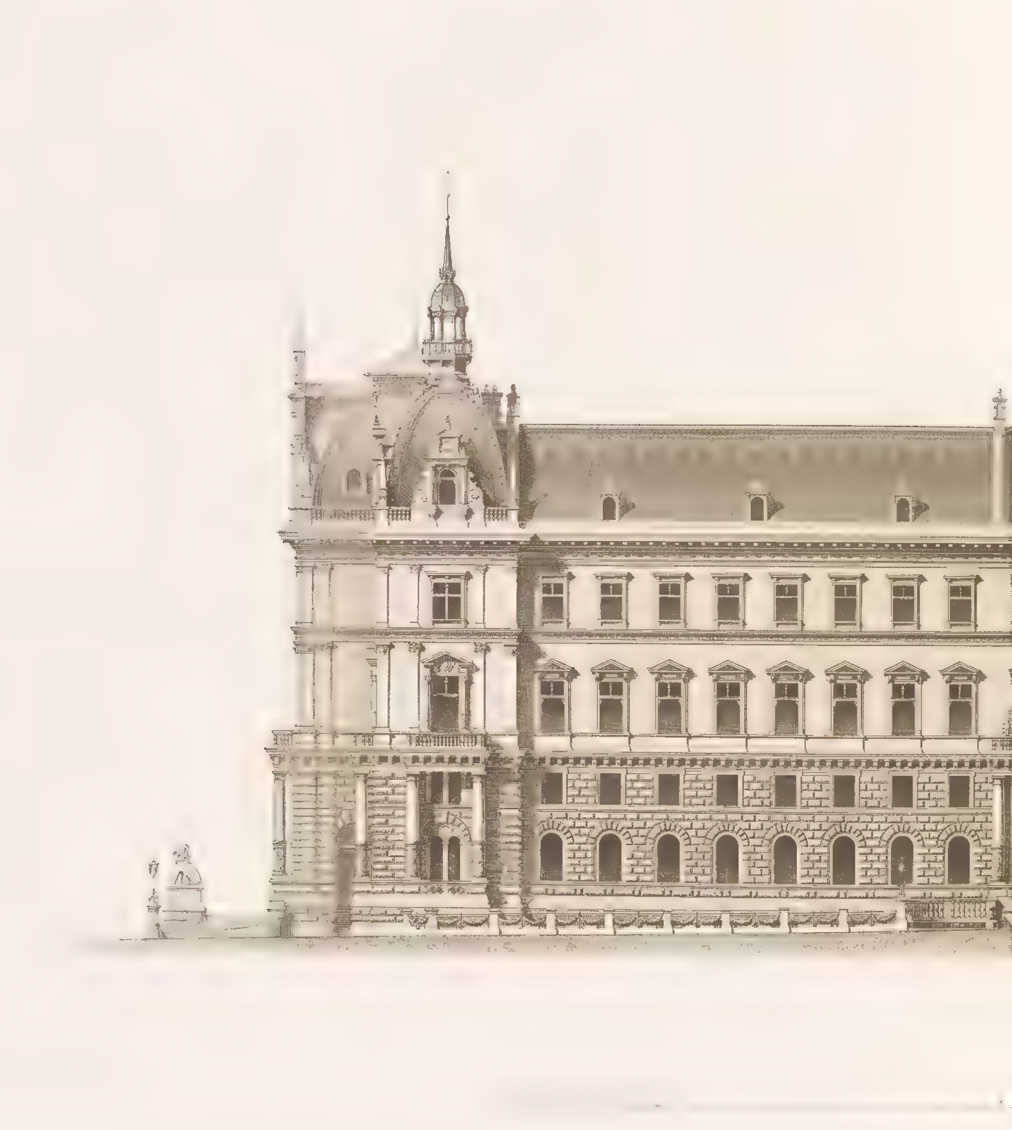
The Palace of Justice



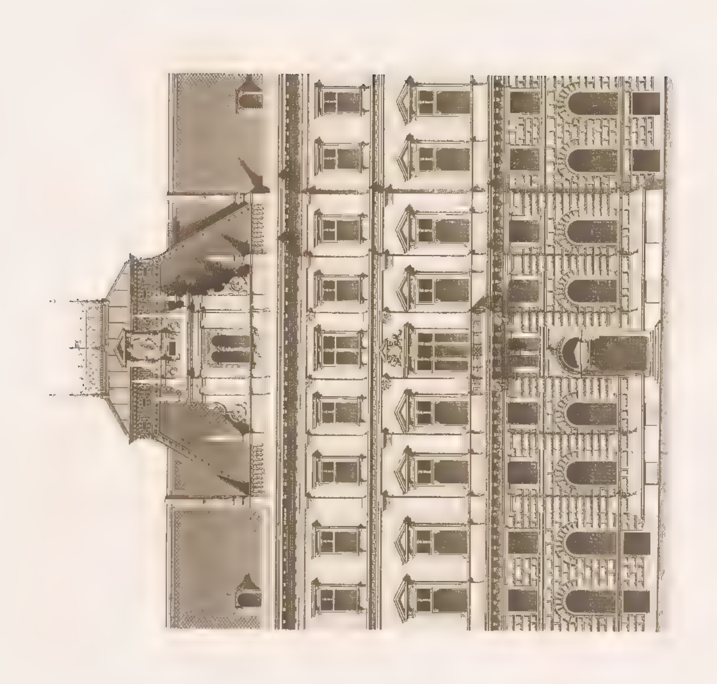
WIEN











PALAIS DE JUSTICE. JUSTIZPALAST. PALACE OF JUSTICE. 6.

Plan du Soussol.

Tribunal de commerce.

A Archives
B Enregistrement
C Archives du notariat

Cour de 1ère instance.

D Archives
E Enregistrement
F Presse lithographique
G Local de la Chaudiere
H Foyer du calorifere
I Cave donnant de l'air
K Ventilateur
L Cave à charbon
M Dépôt des cendres
N Chauffe
O Local de garde
P Logement des domestiques
Q Passage
R Porte-cochere
S Escalier du tribunal de commerce.
T „ de la cour 1ère instance.
U „ „ service.
V Fosses donnant du jour.

Grundriss des Souterrain.

Handelsgericht.

A Archiv
B Registratur
C Archiv der Notariatskammer.

Landesgericht.

D Archiv.
E Registratur
F Lithographische Presse
G Kesselhaus
H Heizkammer
I Luftkeller
K Ventilator
L Kohlenkeller
M Ascheraum
N Heizer
O Wachlocal
P Dienerwohnung
Q Durchfahrt
R Einfahrt
S Treppe des Handelsgerichtes.
T „ „ Landesgerichtes.
U Diensttreppe
V Lichtgraben.

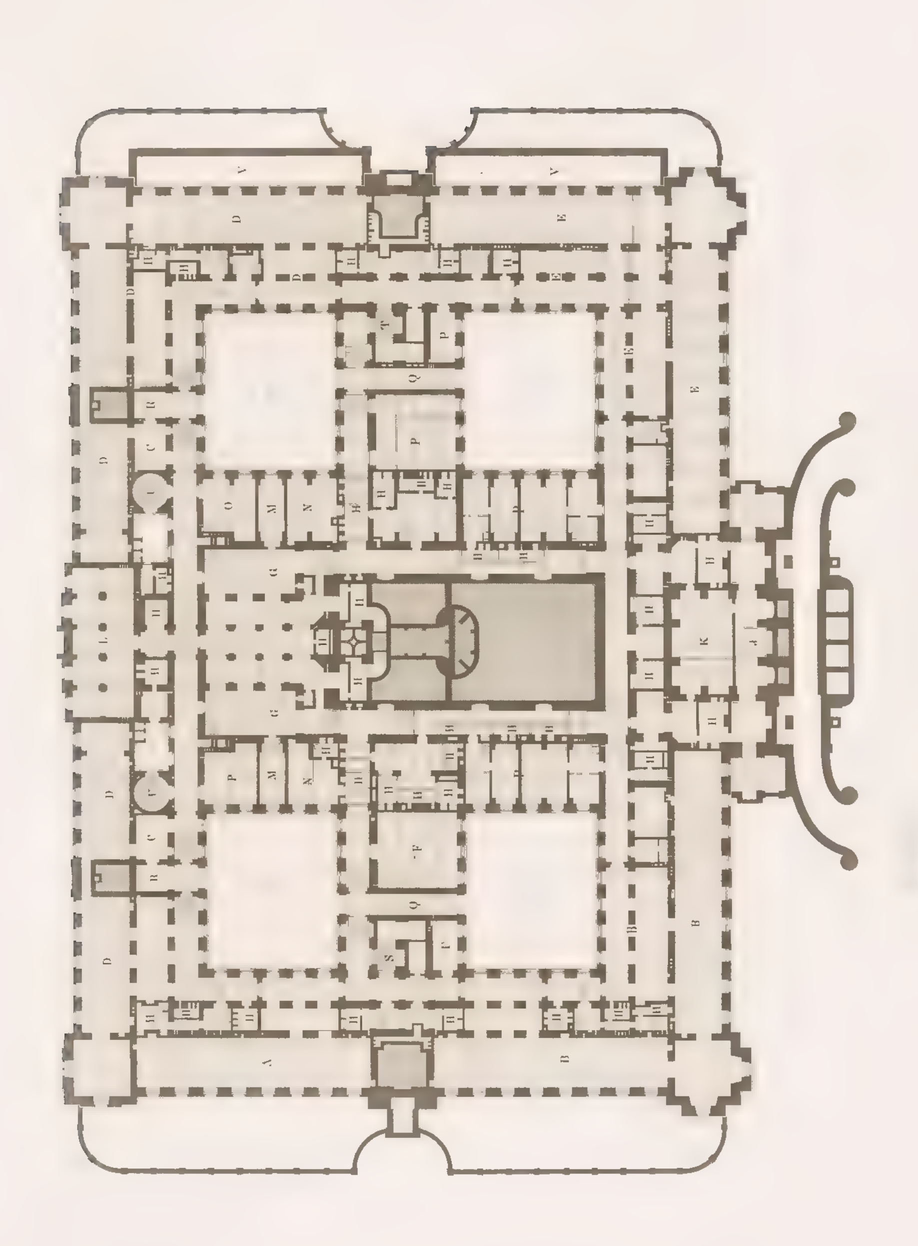
Plan of the Basement.

Trades Court.

A Archives
B Registration office
C Archives of the notaries chamber

Country Court.

D Archives
E Registration office
F Lithographic press
G Boiler room
H Stokers room
I Air-cellar
K Blower.
L Cool-cellar
M Ash cellar
N Stokers lodge
O Watch
P Servants lodge.
Q Carriage-drive
R „ -entrance
S Staircase leading to the trades court
T „ „ „ „ country „
U Backstair
V Area



PALAIS DE JUSTICE. JUSTIZPALAST. PALACE OF JUSTICE. 7.

Plan du rez-de-chaussée.

Cour de 1ère instance.

A Cadastre des chemins de fer.
B Cadastre
C Salle d'attente
D Bureaux.
E Revision
F Caisse
G Dépôts
H Lieu où l'on reçoit les actes.
J Bureau de vente des proprietés territoriales

Tribunal de commerce.

K Dépôts.
L Greffe
M Direction du greffe
N Expédition des pièces
O, P, Q Bureaux des juges.
R Salle d'attente
S Salles des débats
T Chambre des juges

U Antichambre
V Salle des pas perdus
W Grand vestibule
X Escalier du tribunal de commerce
Y „ de la cour de 1ère instance
Z „ „ „ „ d'appel.
a „ „ „ „ suprême.
b „ des plaideurs.
c Escaliers de service
d Concierge
e Vestibules
f Portes cochères

Grundriss des Erdgeschosses.

Landesgericht.

A Landtafelamt und Eisenbahnbuch
B Grundbuchsamt und Grundbuchsregistratur
C Parteiensaal
D Bureaux
E Revision
F Kasse
G Verwahrungsraum der Depositen.
H Einreichungs Protokoll.
J Feilbietungen von Realitäten etc

Handelsgericht.

K Depots.
L Hilfsämter.
M Hilfsämter-Director.
N Expedit.
O Kanzlei des Bagatellgerichts
P Bagatellgericht
Q Referenten.
R Parteiensaal.
S Verhandlungssale.
T Richterzimmer

U Vorzimmer
V Centralhalle
W Grosses Vestibule
X Treppe des Handelsgerichtes
Y „ „ Landesgerichtes
Z „ „ Ober-Landesgerichtes
a „ „ Obersten Gerichtshofes.
b Parteientreppe
c Diensttreppen.
d Portier
e Kleine Vestibule und Eingänge
f Einfahrten

Plan of the ground floor.

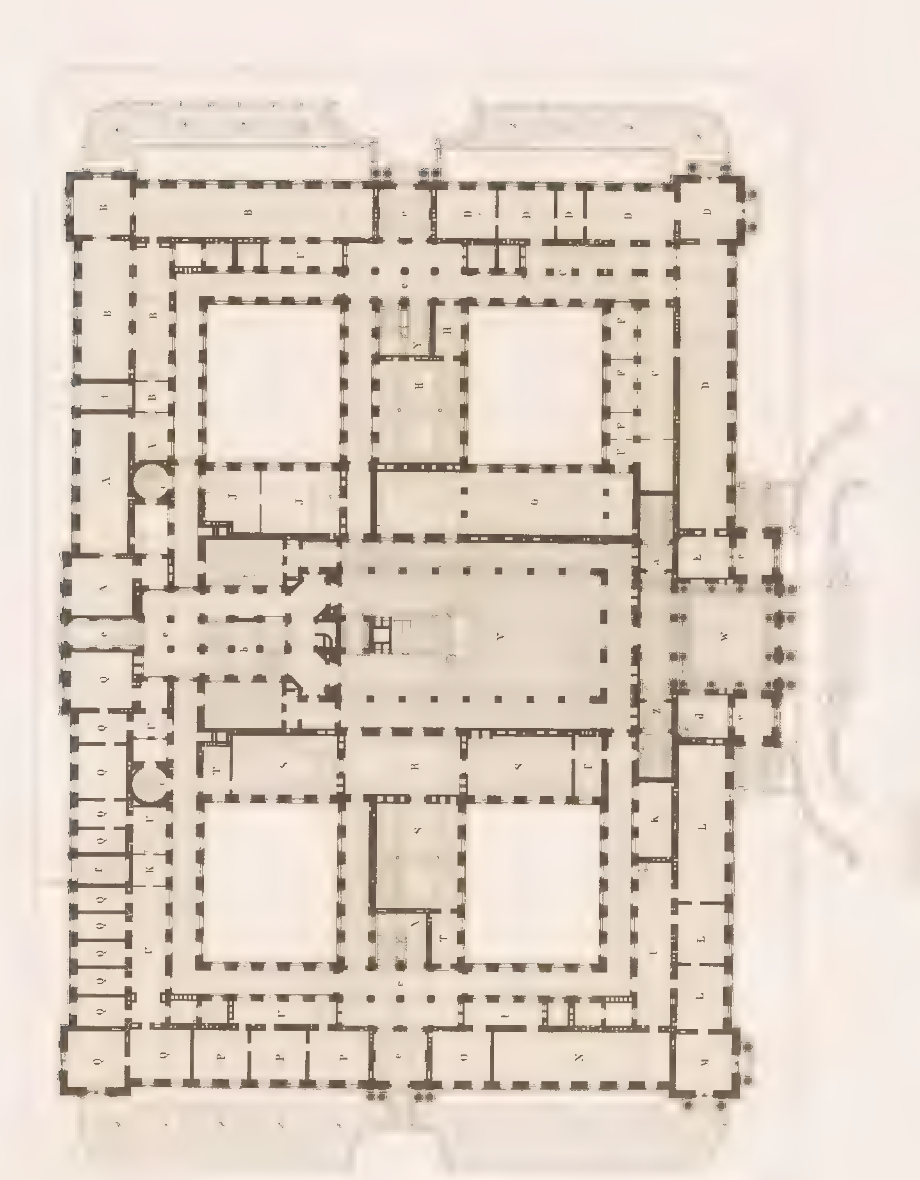
Country Court.

A Register of estates and railway landed property.
B Register of landed property.
C Waiting-hall
D Offices.
E Revision
F Treasury office
G Deposites.
H Filing-office
J Office for the sale of landed property

Trades-Court.

K Deposites
L Offices.
M House officer
N Delivery office
O, P, Q Judges' offices.
R Waiting hall.
S Judgement halls
T Judges' room.

U Antechamber
V Central hall
W Grand vestibule
X Staircase leading to the trades court
Y „ „ „ „ country court.
Z „ „ „ „ upper country court.
a „ „ „ „ high court.
b „ for parties
c Staircases for the court inmates
d Porter
e Vestibules
f Porches.



PALAIS DE JUSTICE. JUSTIZPALAST. PALACE OF JUSTICE. 8.

Plan de l'entresol.

Tribunal de commerce.

A Salles d'attente
B Antichambre
C Bureaux des juges
D Bureau du président
E Salle de conseil
F Locaux de la chancellerie

Cour de 1ère instance.

G Salles d'attente
H Antichambre et garde robe
I Bureaux des juges
K Salles des séances
L Bureau du président
M Chancellerie du presidial
N Locaux de la chancellerie
O Salle des pas perdus
P Grand vestibule
Q Escalier du tribunal de commerce
R „ de la cour de 1ère instance
S „ „ „ „ de supérieure instance.
T „ „ „ „ suprême
U „ des plaideurs
V Escaliers de service
W Inspecteur du bâtiment

Grundriss des Mezzanin.

Handelsgericht.

A Parteienzimmer
B Vorzimmer
C Referentenzimmer
D Bureau des Präsidenten
E Rathssaal
F Kanzleiraume

Landesgericht.

G Parteienzimmer
H Vorzimmer und Garderobe
I Referentenzimmer
K Sitzungssäle
L Bureau des Präsidenten
M Präsidial Kanzlei
N Kanzleiräume
O Centralhalle
P Grosses Vestibule
Q Treppe des Handelsgerichtes.
R „ „ Landesgerichtes
S „ „ Oberlandesgerichtes.
T „ „ Obersten Gerichtshofes.
U Parteientreppe
V Diensttreppen
W Hausinspector

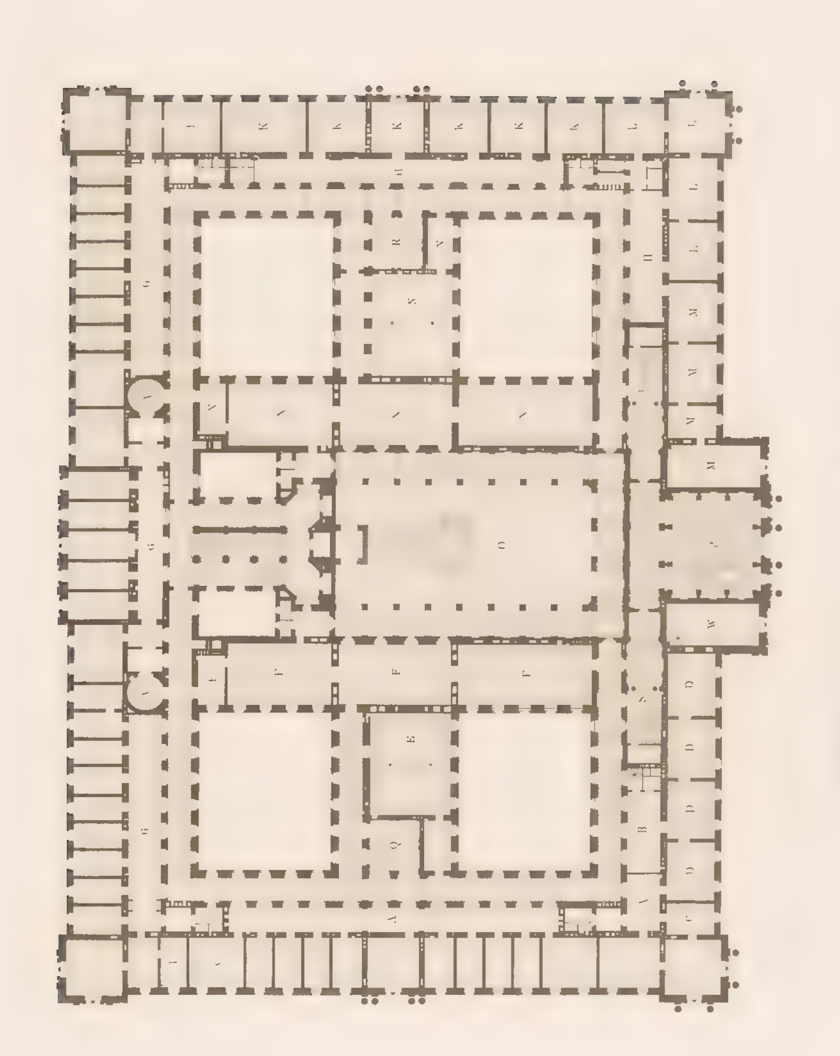
Plan of the Halffloor.

Trades Court.

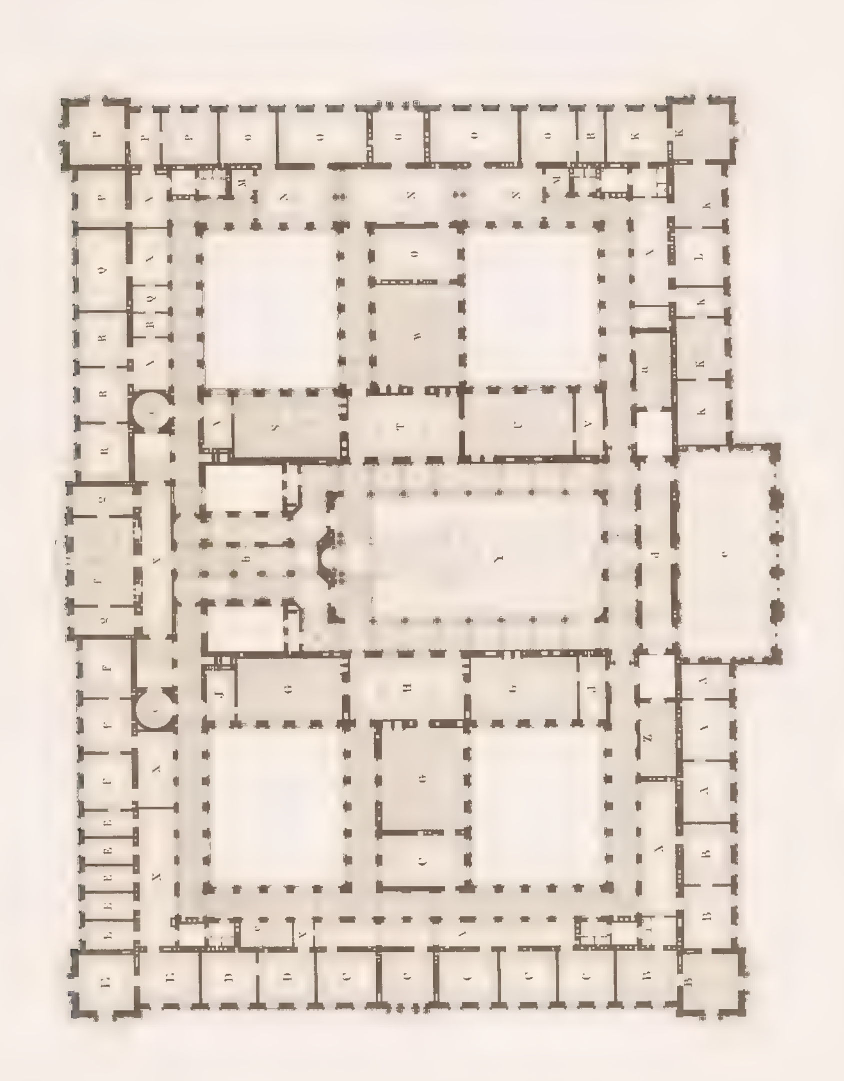
A Parties' waiting rooms
B Antechamber
C Judges' offices
D Presidents office
E Council-hall
F Office-rooms.

Country Court.

G Parties' waiting rooms
H Antechambre
I Judges' offices
K Session rooms
L Presidents office
M Presidents office room
N Office-rooms
O Central hall.
P Grand vestibule
Q Staircase leading to the trades court
R „ „ „ „ country court
S „ „ „ „ upper country court
T „ „ „ „ high court
U „ for parties.
V Staircases for the court-inmates
W Administrator



Plan du I[er] Etage.	Grundriss des I. Stocks.	Plan of the first floor.
Cour d'appel.	**Ober-Landesgericht.**	**Upper country Court.**
A Chancellerie du présidial	A Prasidial Kanzlei	A, B Presidents' office
B Président	B Prasidenten	
C Salles du sénat.	C Senatssale	C Senates hall
D Secretaires	D Secretäre.	D Secretaries
E Bureau du procureur général	E Ober-Staatsanwaltschaft	E, F Solicitors' offices.
F Chancellerie du procureur géneral.	F Kanzle der Ober Staatsanwaltschaft.	
G Salle des débats	G Verhandlungssaal	G Judgement hall
H Salle d'attente	H Parteiensaal	H Waiting-hall
J Chambre des juges	J Richterzimmer	J Judges' room
Cour suprême.	**Oberster Gerichtshof.**	**High Court.**
K Président	K Prasidenten.	K President.
L Secretaire du présidial	L Prasidial Secretär.	L Presidents' secretary.
M Garde-robe	M Garderobe.	M Wardrobe
N Grand foyer.	N Grosses Foyer.	N Grand foyer
O Salles du sénat	O Senatssale	O Senates hall
P Présidents du sénat	P Senats-Präsidenten	P „ president
Q Chancellerie du présidial	Q Präsidial Kanzlei.	Q Presidents' office
R Secrétaires de la cour impériale.	R Hof Secretäre	R Secretaries of the court.
S Bibliotheque.	S Bibliothek	S Library
T Salle d'attente.	T Parteiensaal	T Waiting-hall.
U Salle des débats	U Verhandlungssaal.	U Judgement-hall.
V Chambre de consultation.	V Berathungszimmer.	V Consultations-room
W Grande salle des débats	W Grosser Verhandlungssaal	W Great session-room.
X Antichambre	X Vorzimmer	X Antechamber
Y Salle des pas perdus	Y Centralhalle	Y Central hall
Z Escalier de la cour d'appel.	Z Treppe des Ober Landesgerichtes.	Z Staircase leading to the upper country court
a „ „ „ „ supreme.	a „ „ Obersten Gerichtshofes	a „ „ „ „ high court.
b „ des plaideurs	b Parteientreppe.	b „ for parties
c Escaliers de service.	c Diensttreppen.	c Staircases for the court-inmates.
e Salle des discours	e Functionssaal	e Judges' office.
f Chambre des avocats.	f Advocatensaal	f Barristers' room
g Bureau	g Sprech- und Schreibzimmer.	g Office



PALAIS DE JUSTICE. JUSTIZPALAST. PALACE OF JUSTICE. 10.

Plan du II Etage.

Cour de 1ère instance.

A Salle des débats
B Salles d'attente
C Chambre des juges

Cour d'appel

D Direction du greffe
E Dépôt des actes
F Expédition des pièces
G Lieu où l'on reçoit les actes
H Bureaux
I Dépôt des comptes
K Archives

Cour suprême.

L Procureur général
M Bureau du procureur-général
N Expédition des pièces
O Lieu où l'on reçoit les actes
P Enregistrement
Q Archives

R Antichambre
S Salle des pas perdus.
T Escalier de la cour d'appel
U „ „ „ „ suprême
V „ des plaideurs.
W „ de service
X Salle des discours

Grundriss des II. Stocks.

Landesgericht.

A Verhandlungssaal
B Parteiensaal
C Richterzimmer

Ober-Landesgericht.

D Hilfsamter Director
E Registratur
F Expedit
G Einreichungs-Protokoll
H Bureaux.
I Rechnungs-Departement.
K Archiv

Oberster Gerichtshof.

L General-Procurator
M General Procuratur
N Expedit
O Einreichungs-Protokoll
P Registratur
Q Archiv

R Vorzimmer
S Centralhalle
T Treppe des Ober Landesgerichtes
U „ „ Obersten Gerichtshofes.
V Parteientreppe
W Diensttreppe.
X Functionssaal

Plan of the second floor.

Country Court.

A Judgement hall
B Waiting-hall
C Judges' room

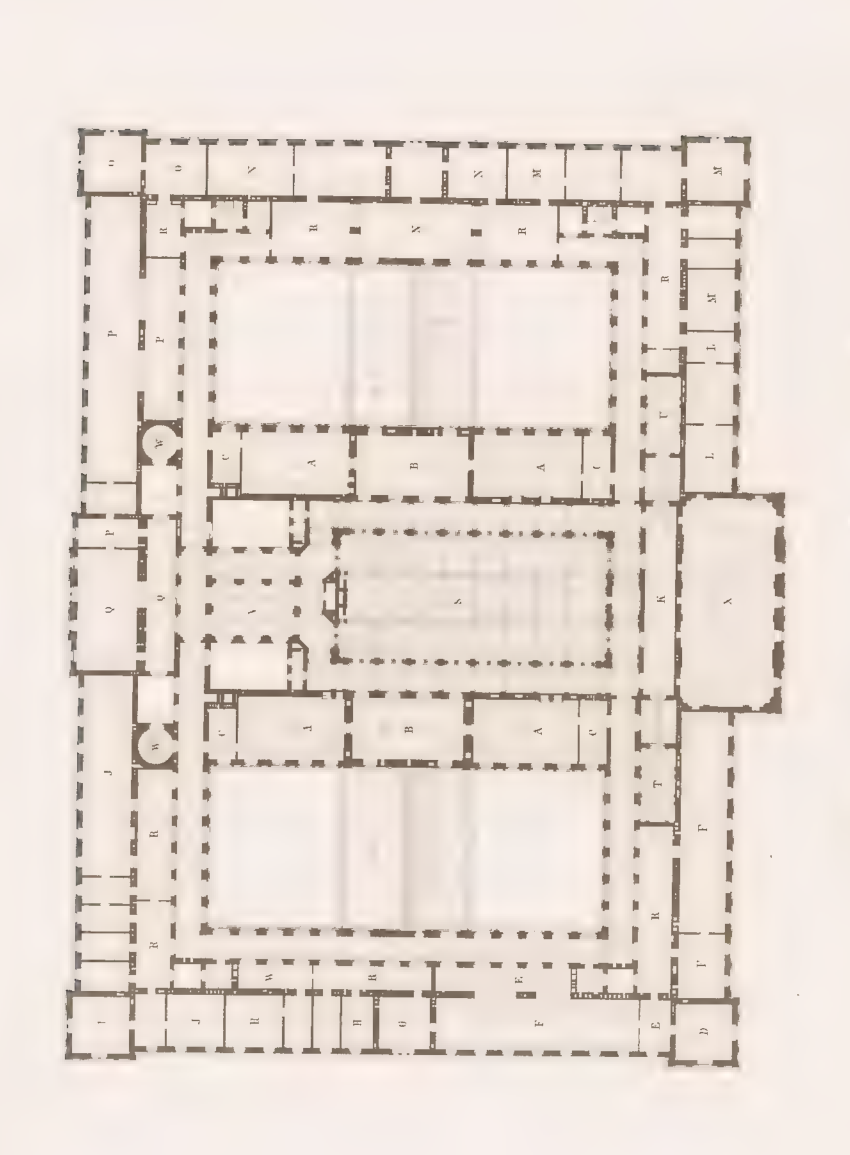
Upper country Court.

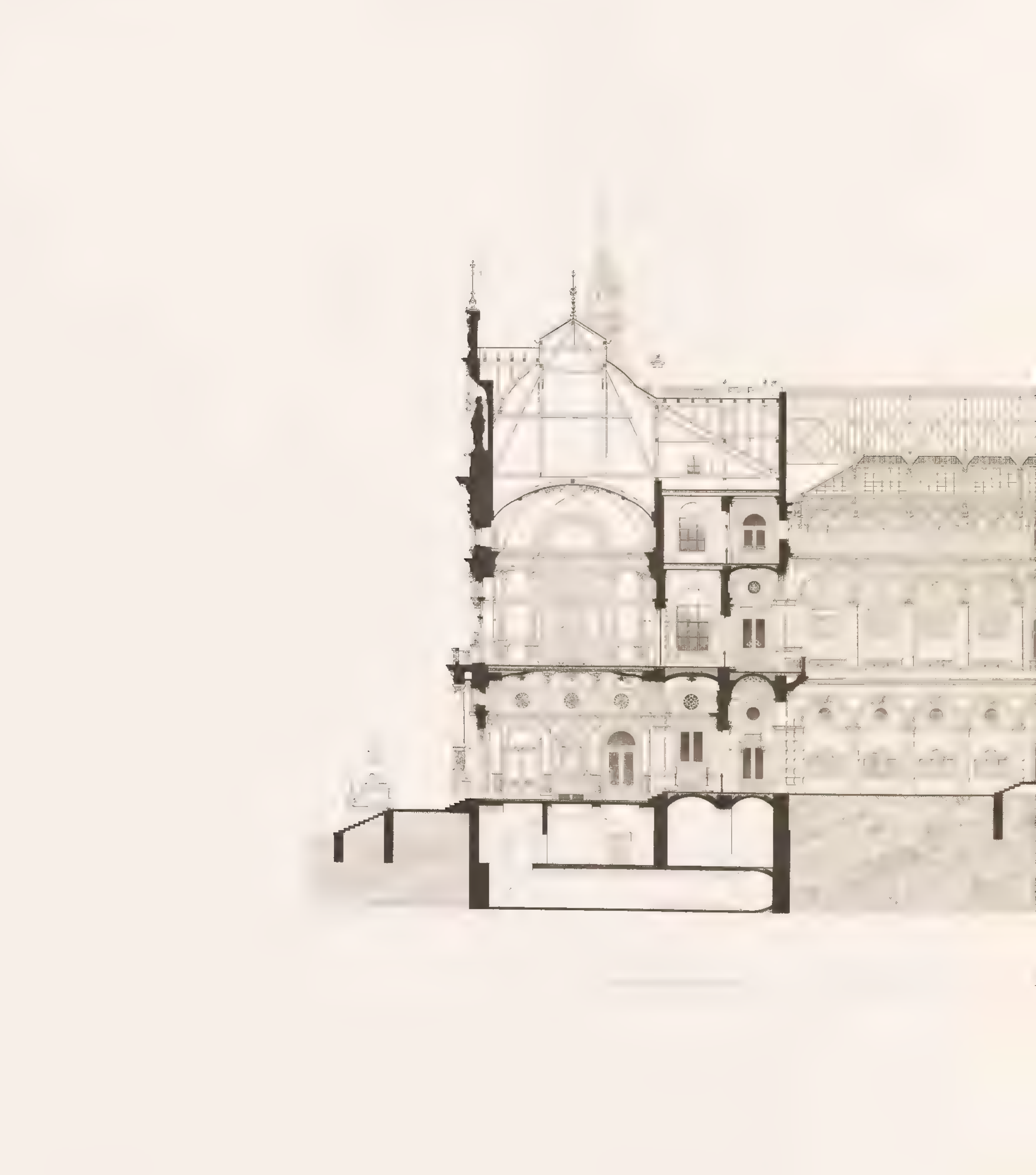
D House officer
E Registration office
F Delivery office
G Filing office
H Offices
I Accountant Department
K Archives

High Court.

L Solicitor general
M Solicitors office
N Delivery office
O Filing office
P Registration office
Q Archives

R Antechamber
S Central hall
T Staircase leading to the upper country court
U „ „ „ „ high court.
V „ for parties
W „ for the court-inmates.
X Judges' office.

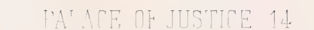


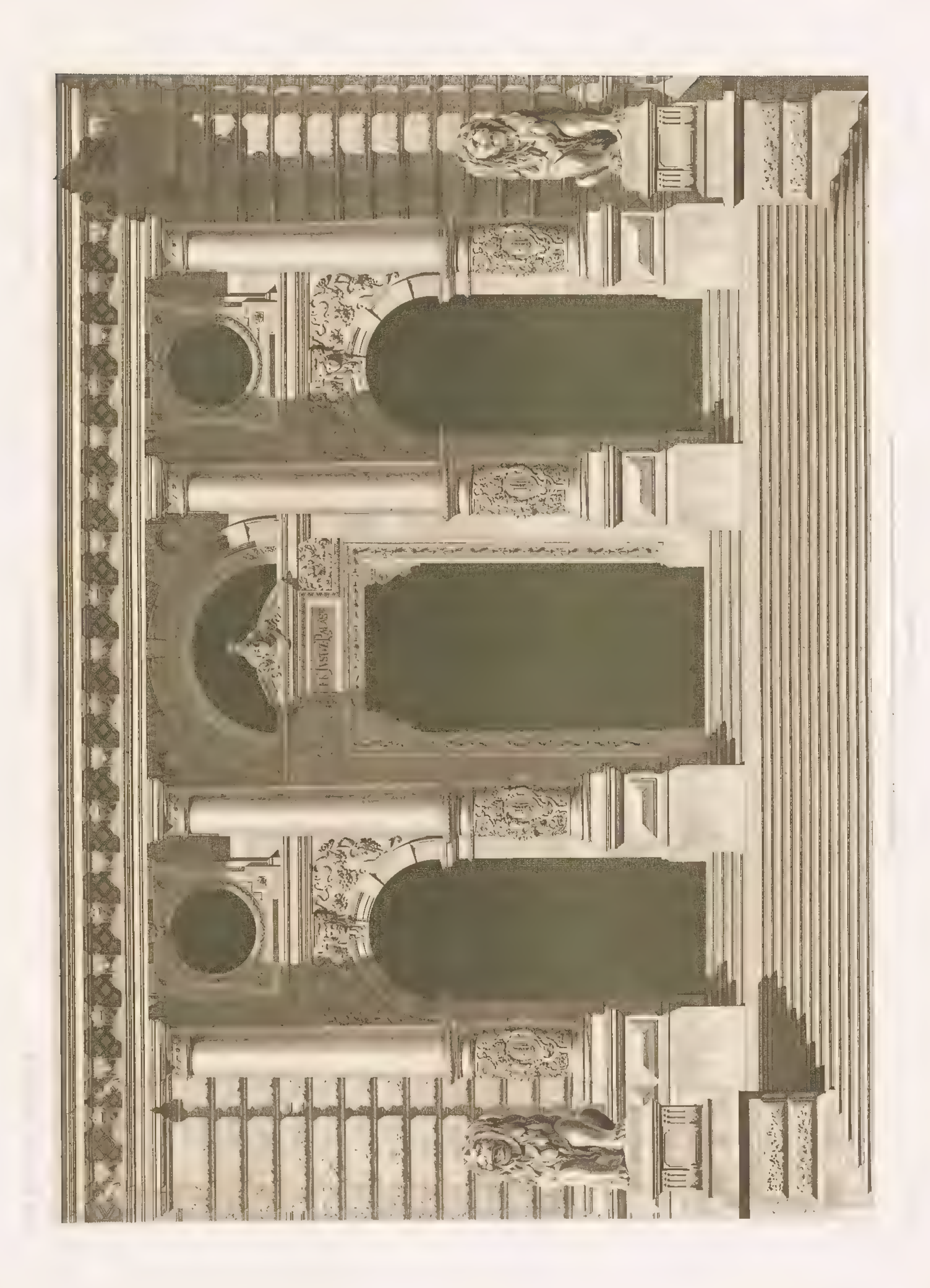


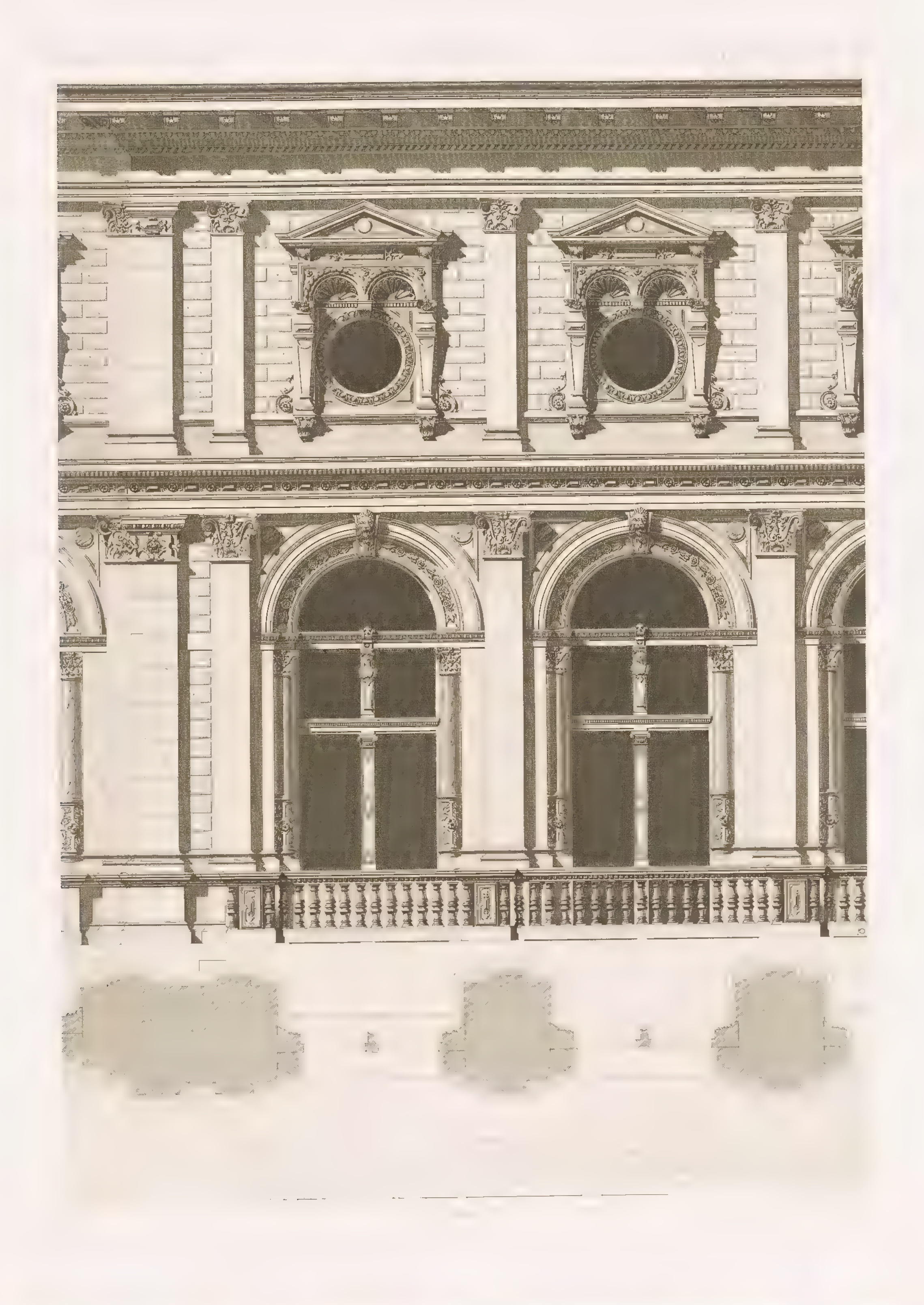


PALAIS DE JUSTICE — JUSTIZPALAST — PALACE OF

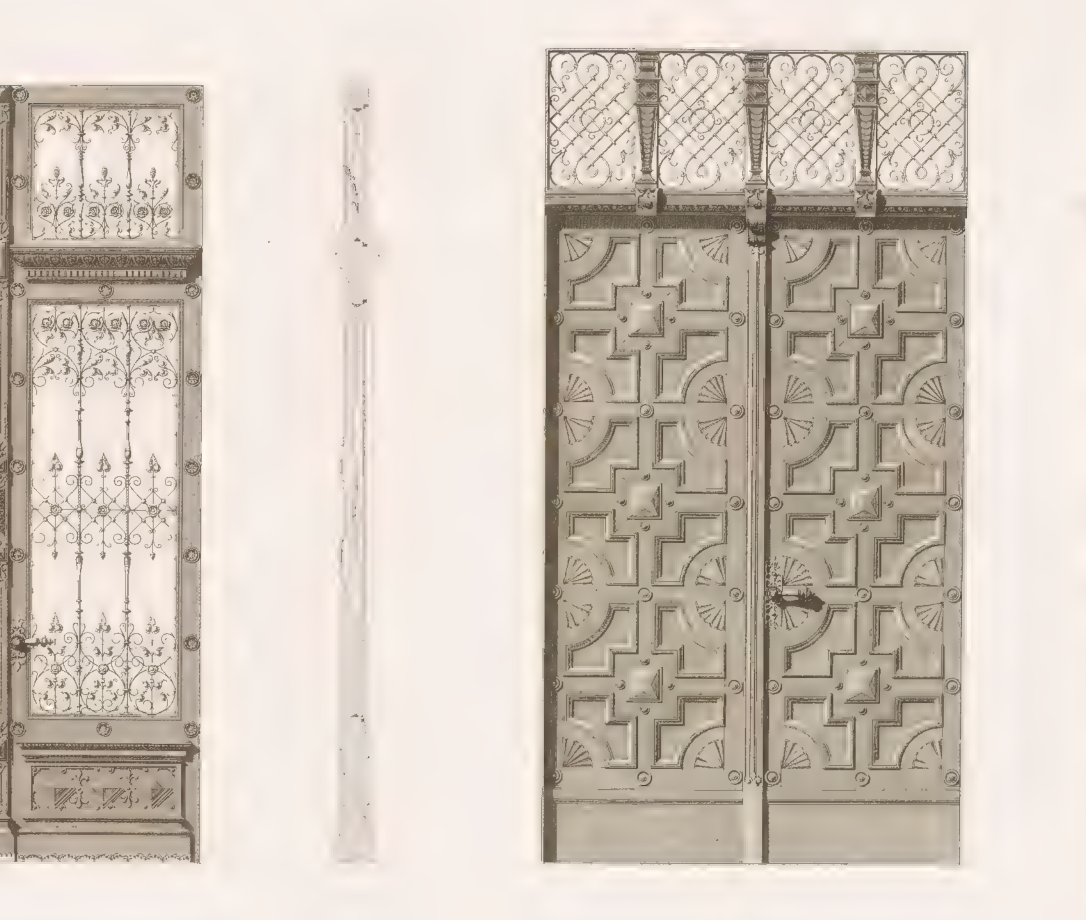


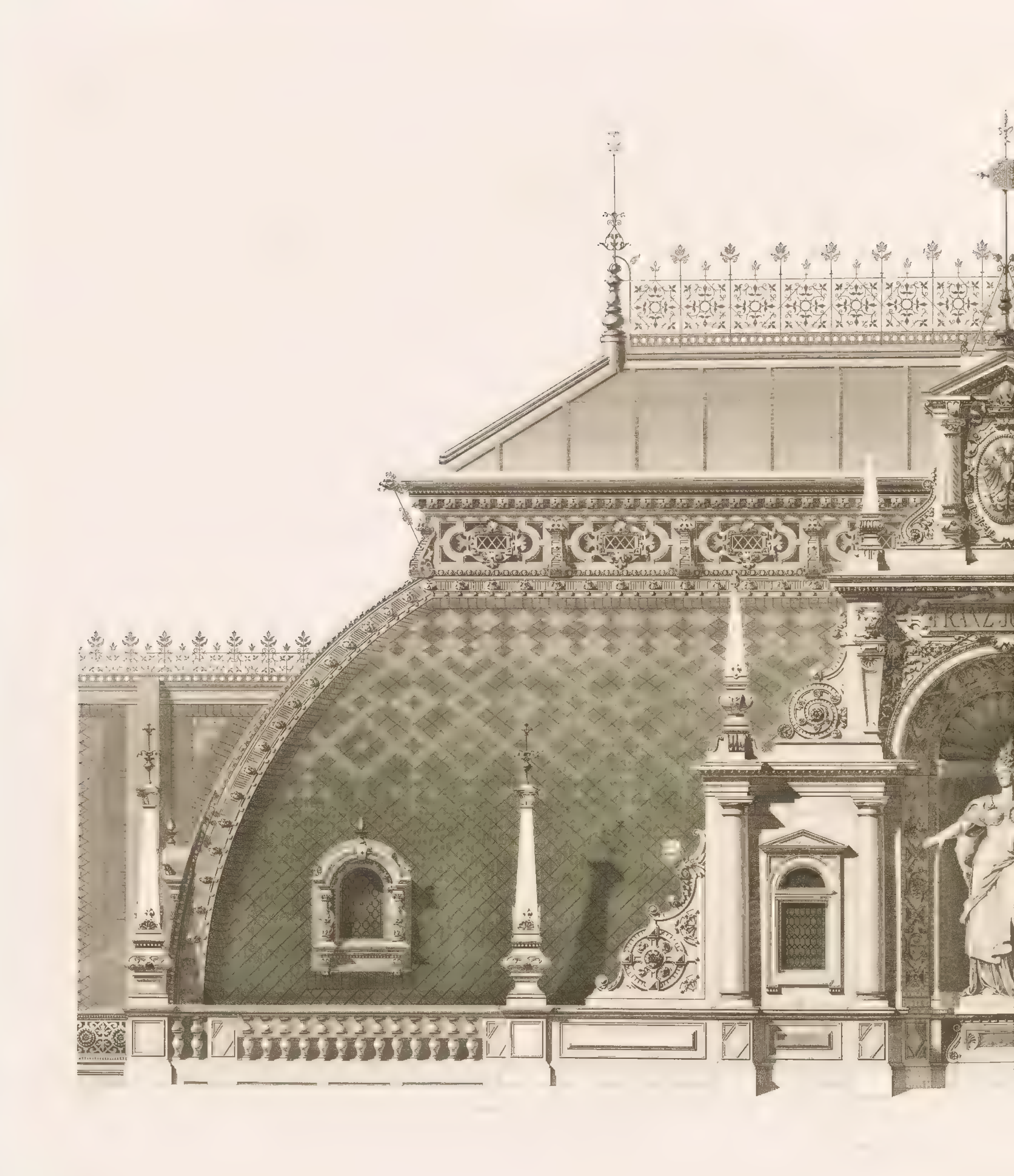


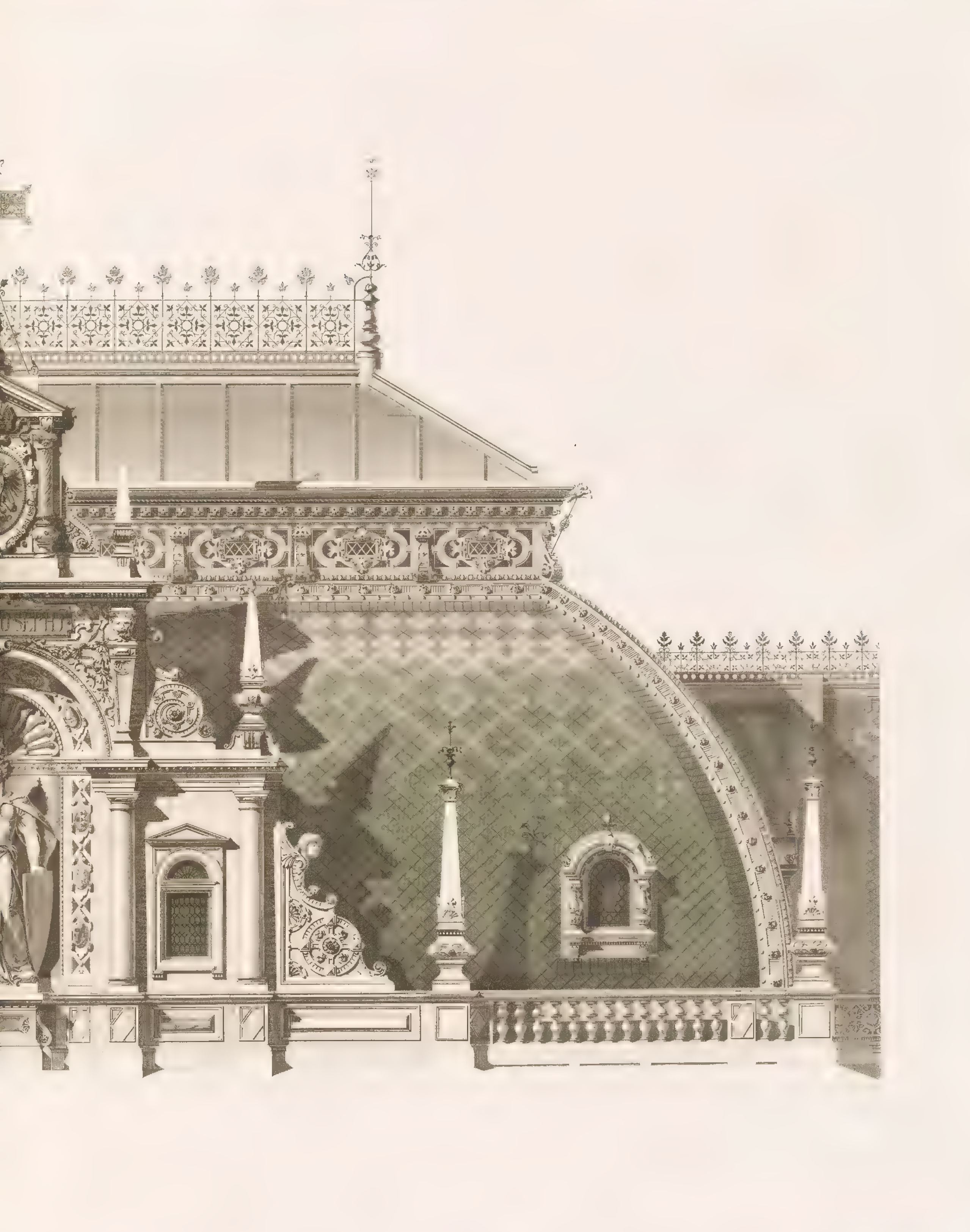


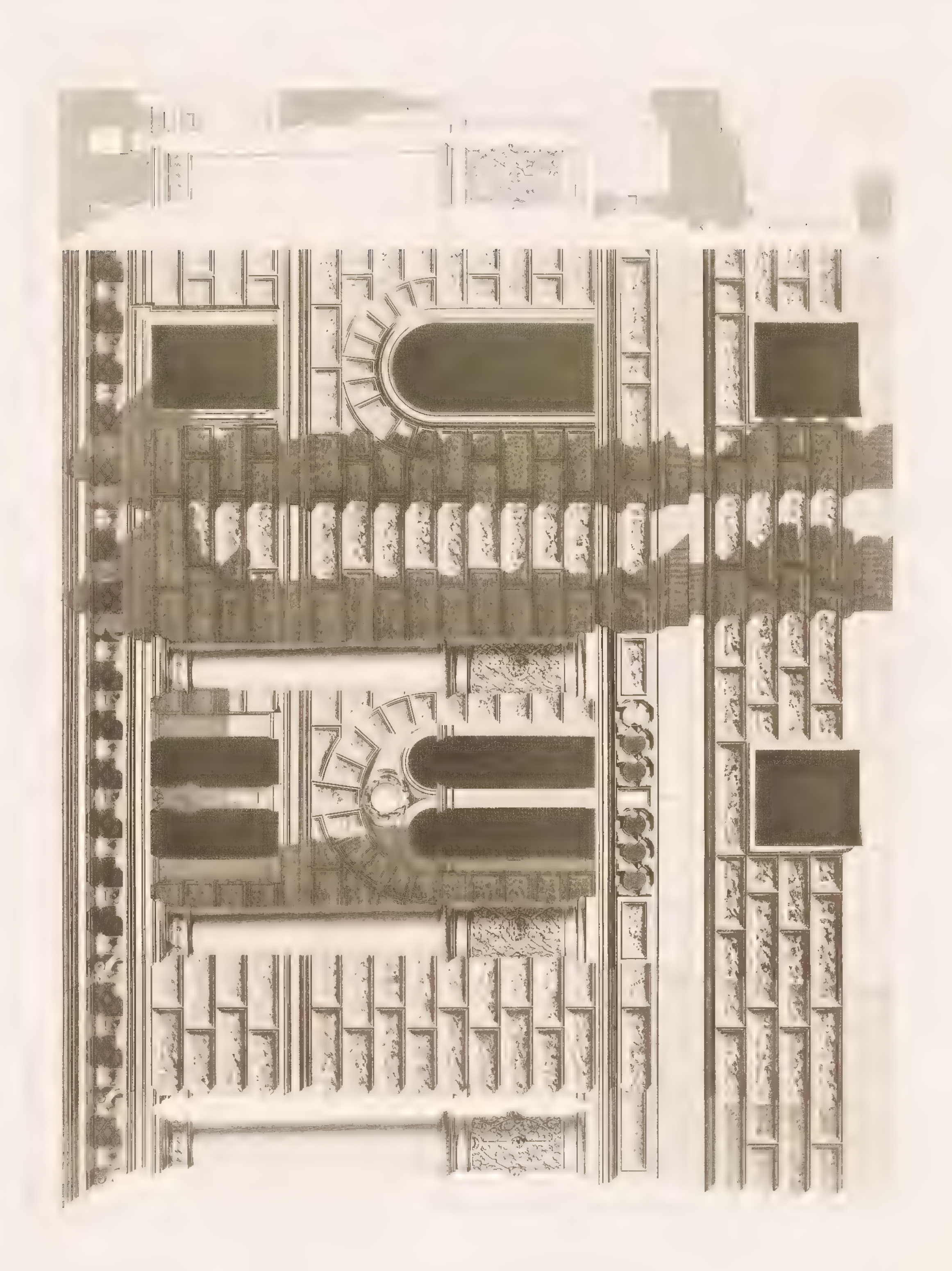


STICL JUSTIZPALAST PALACE

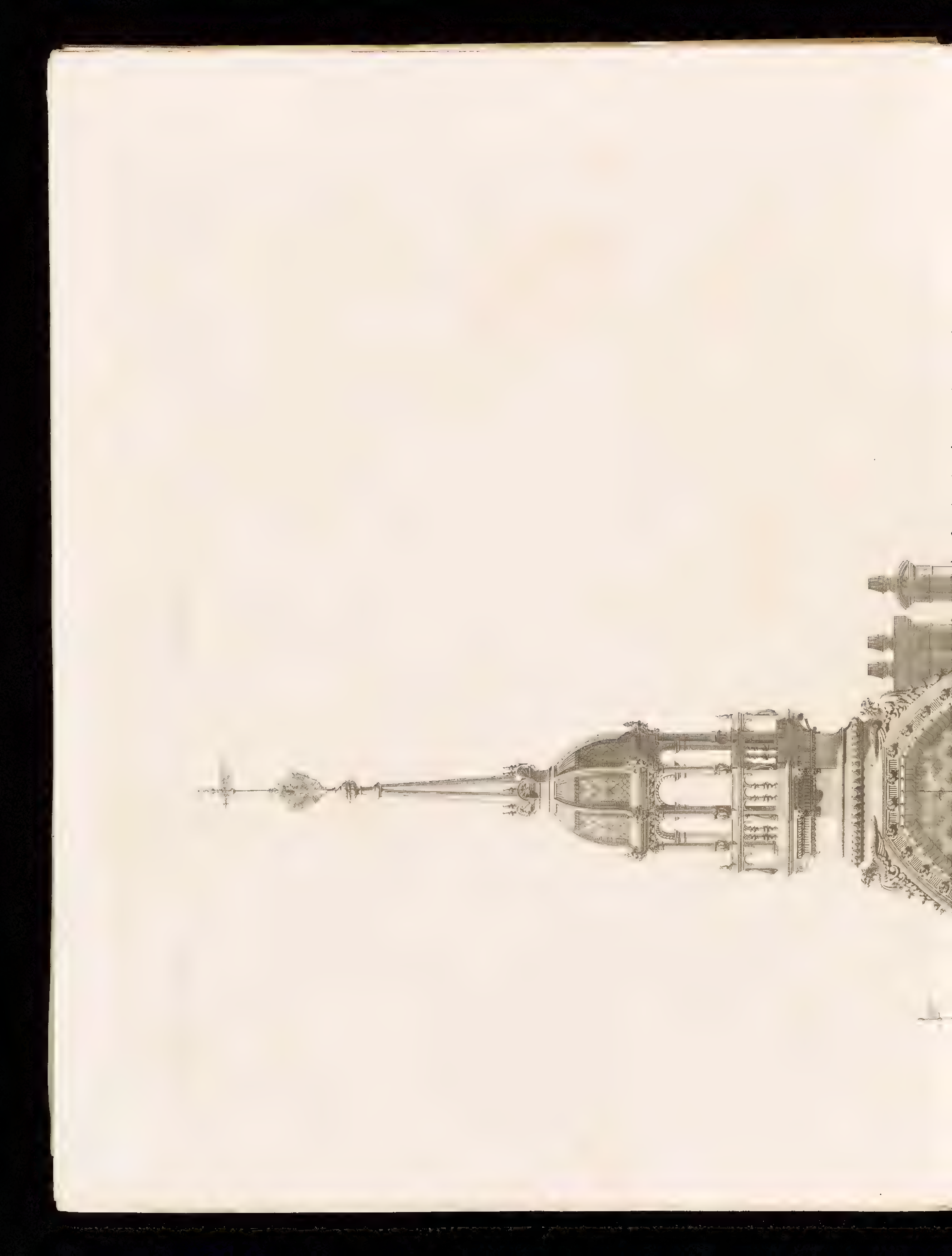


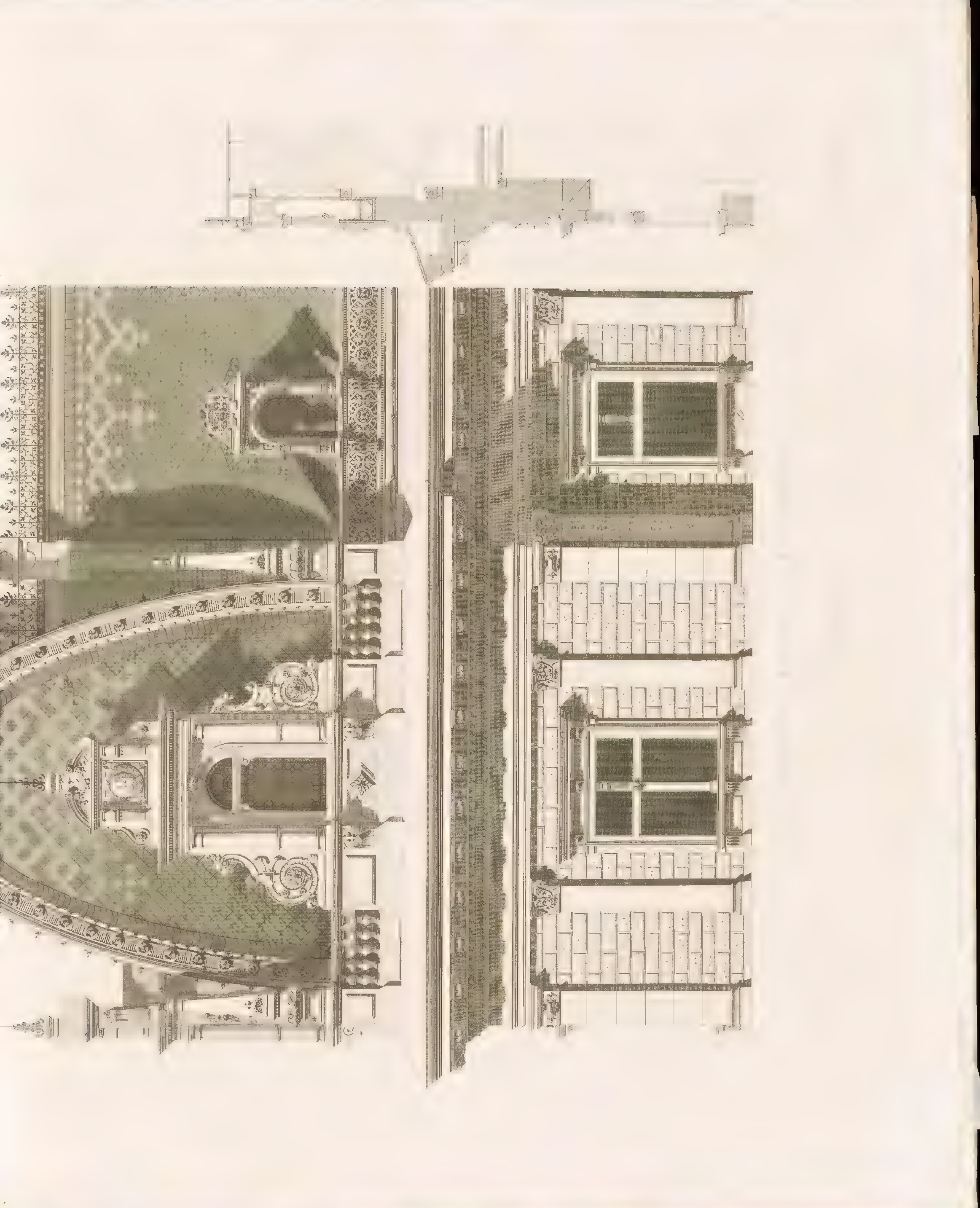


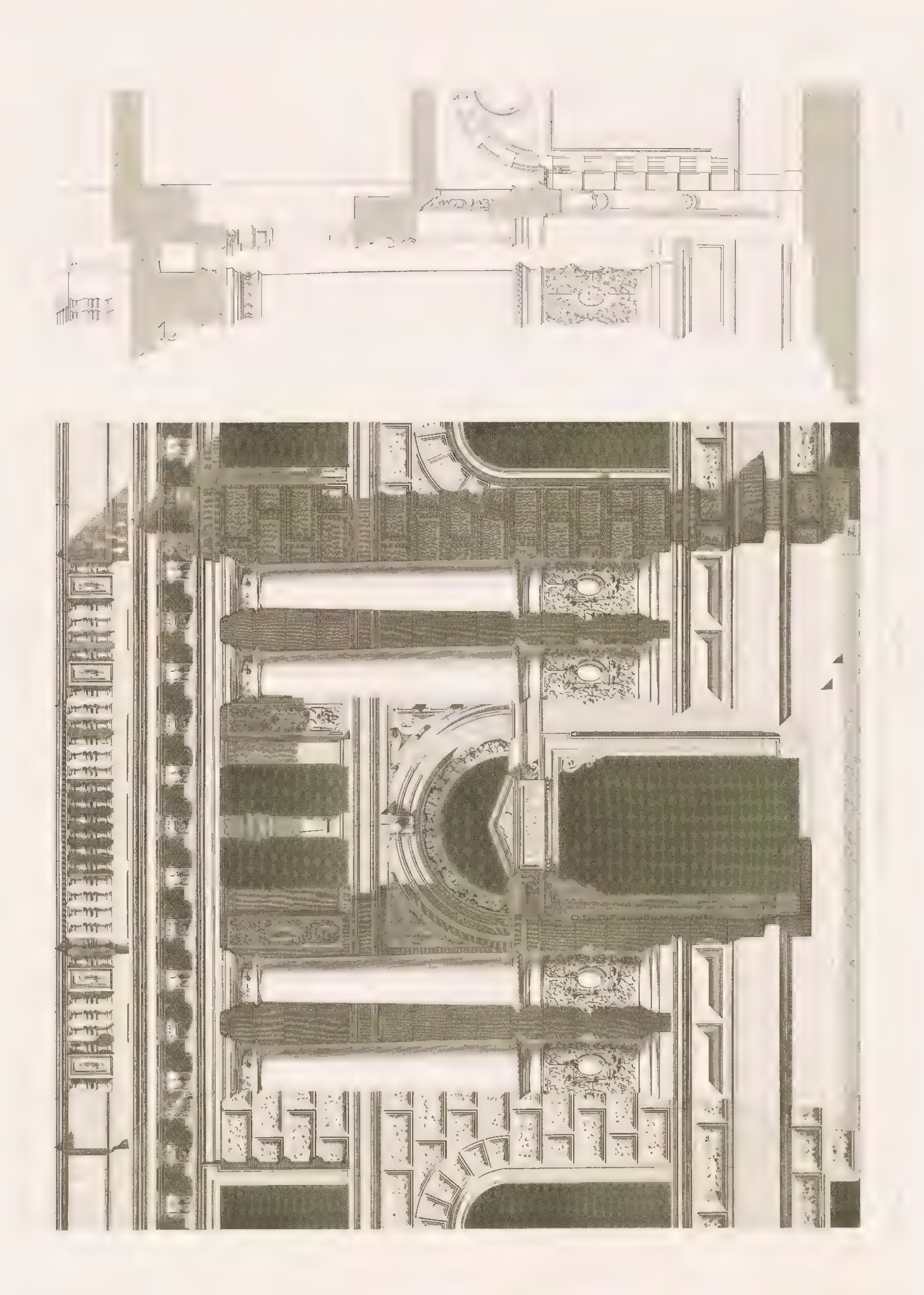




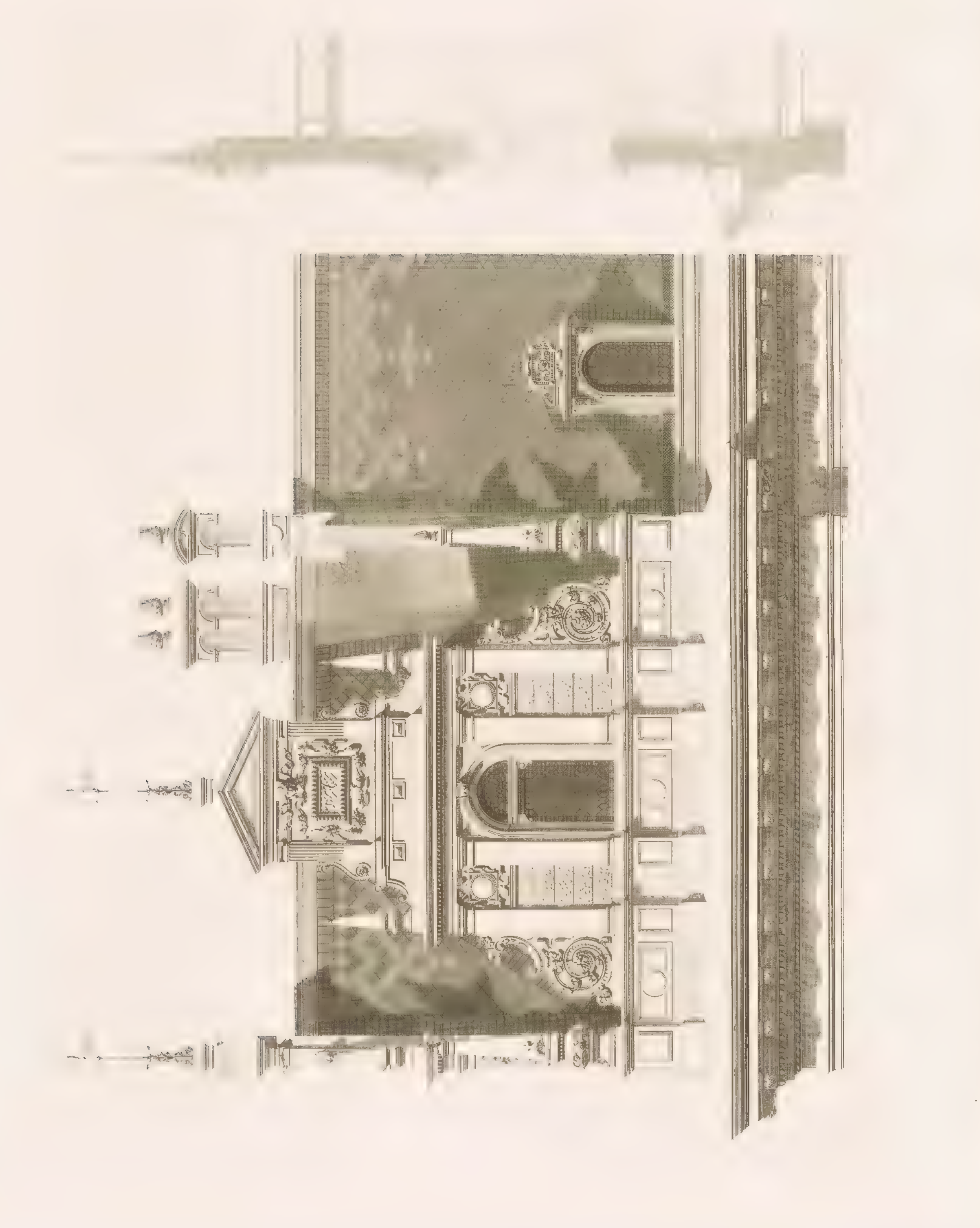


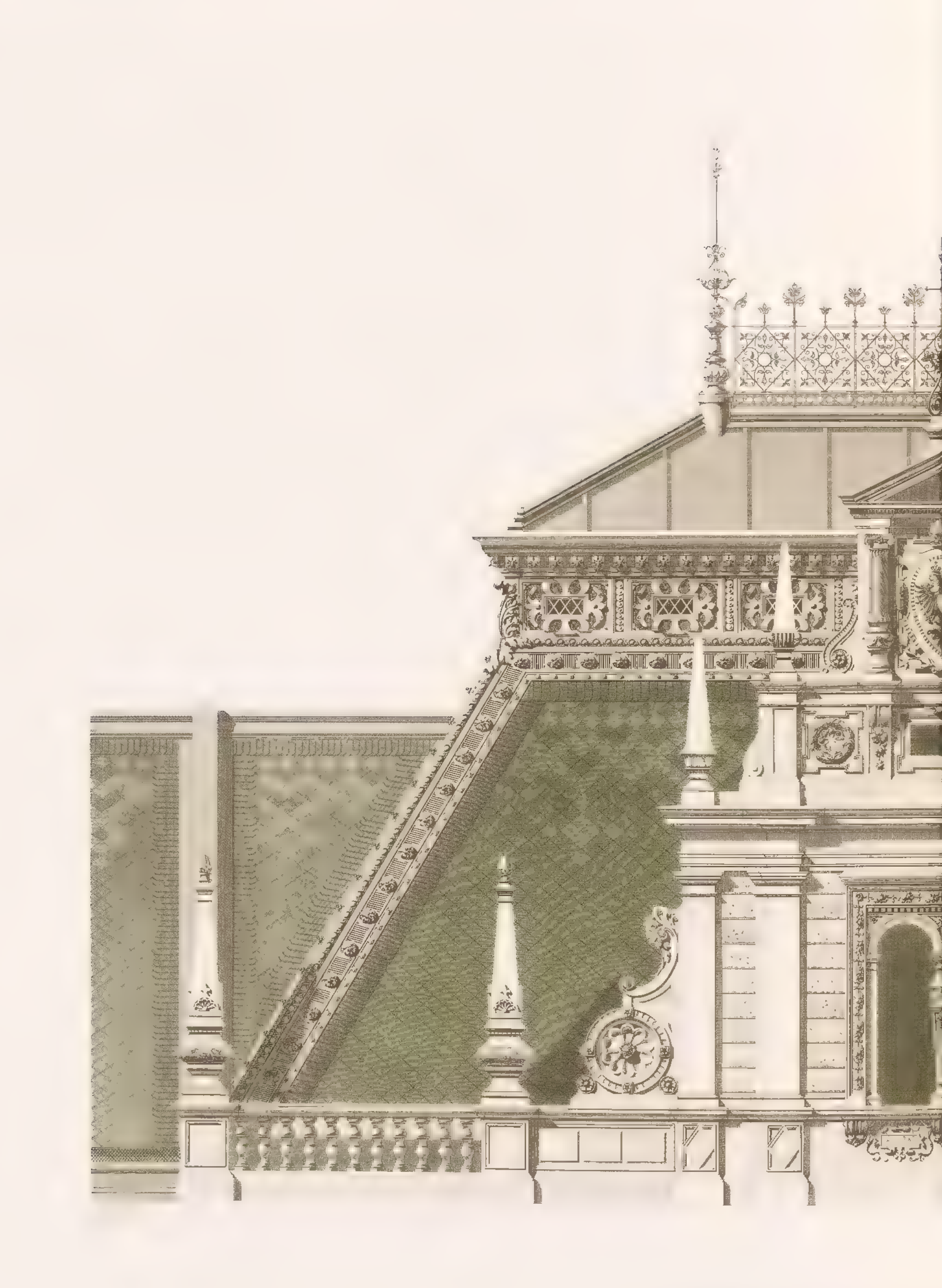




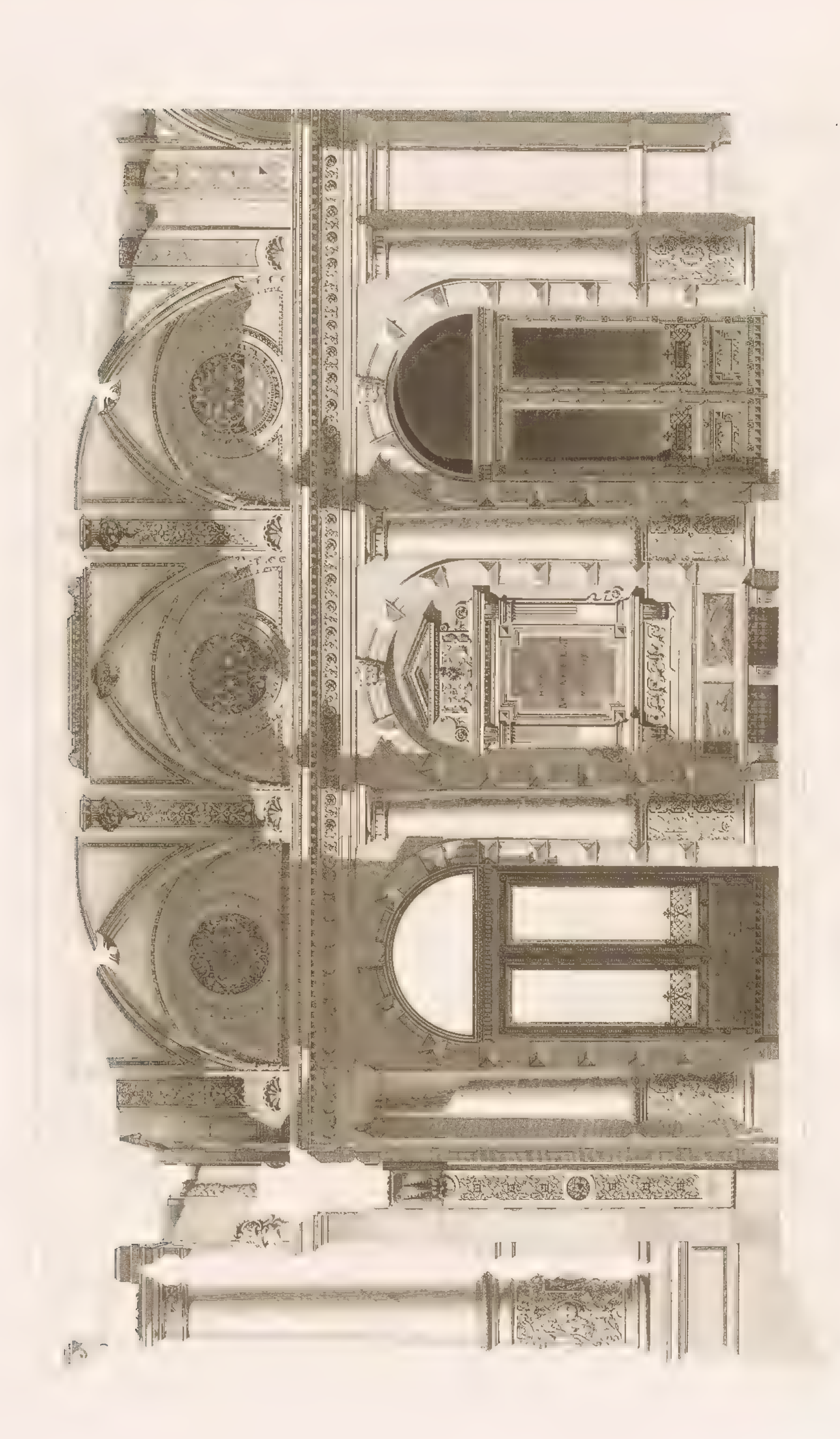


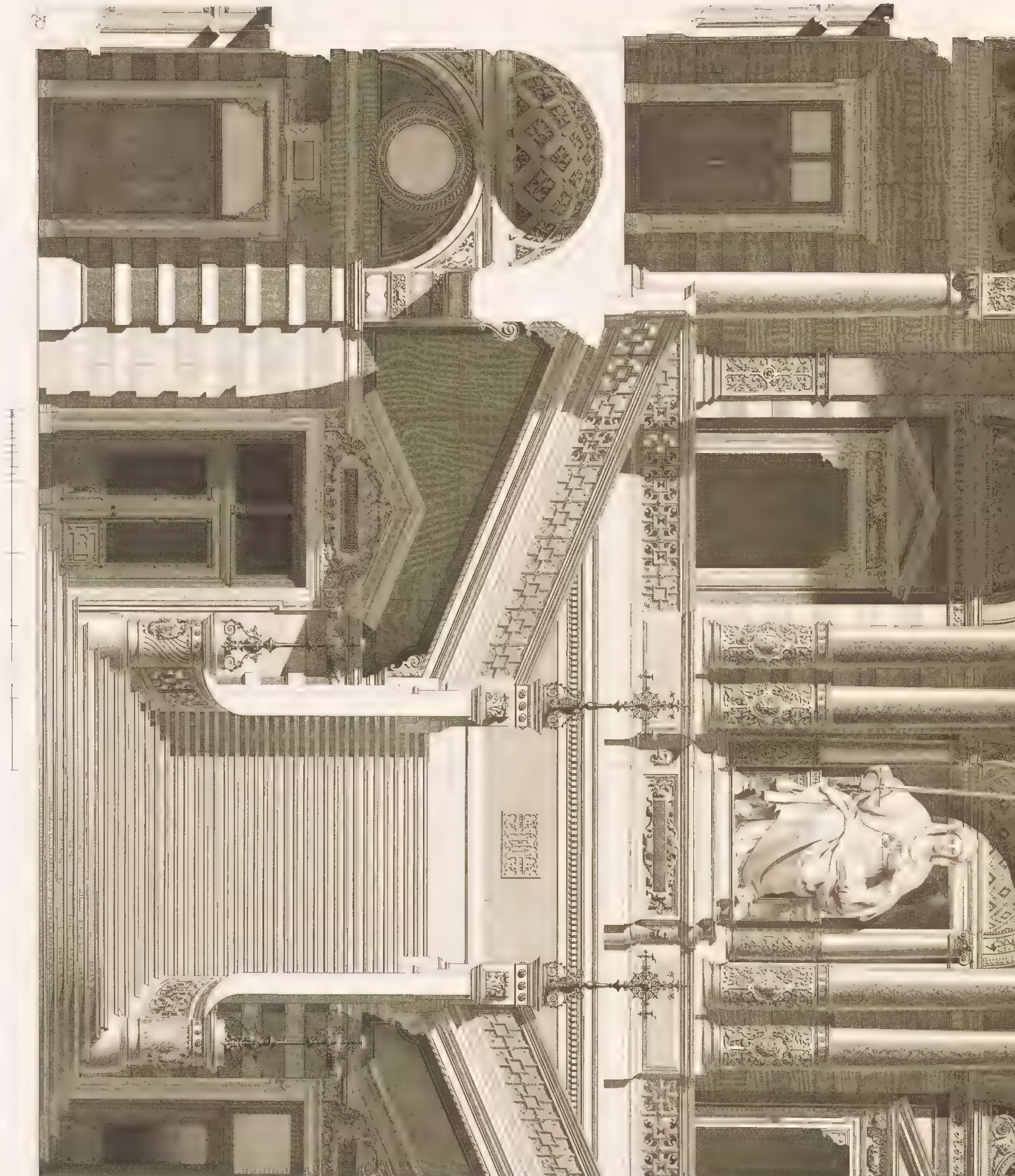


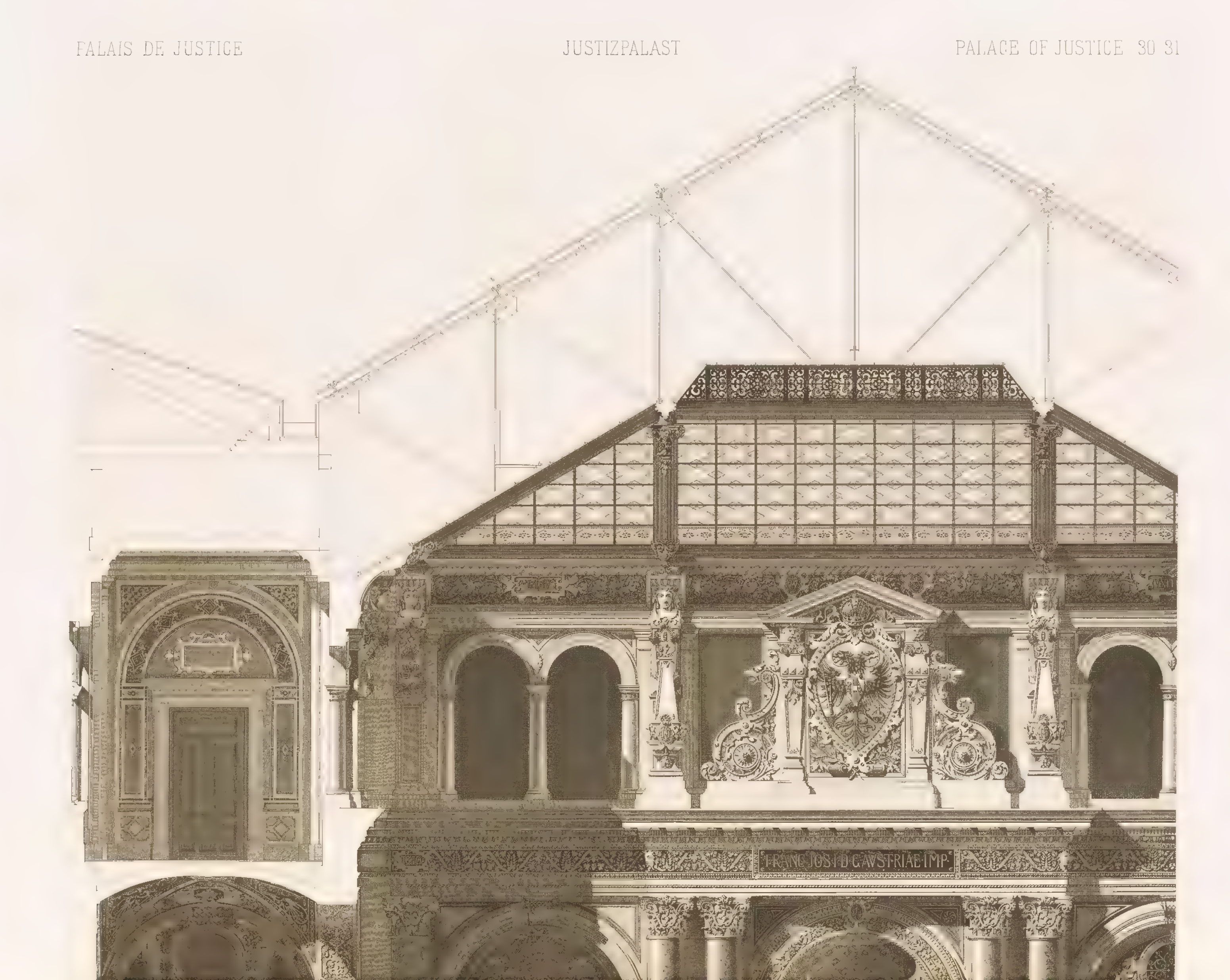




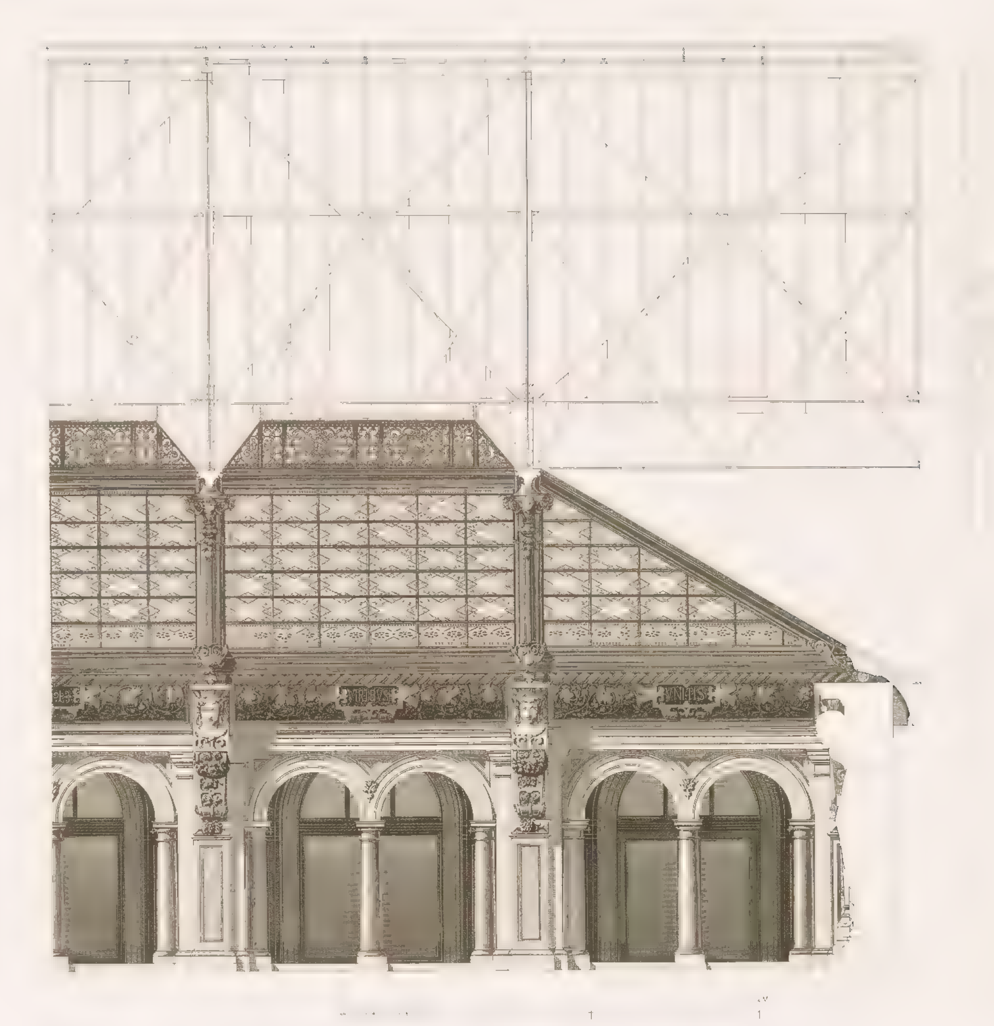






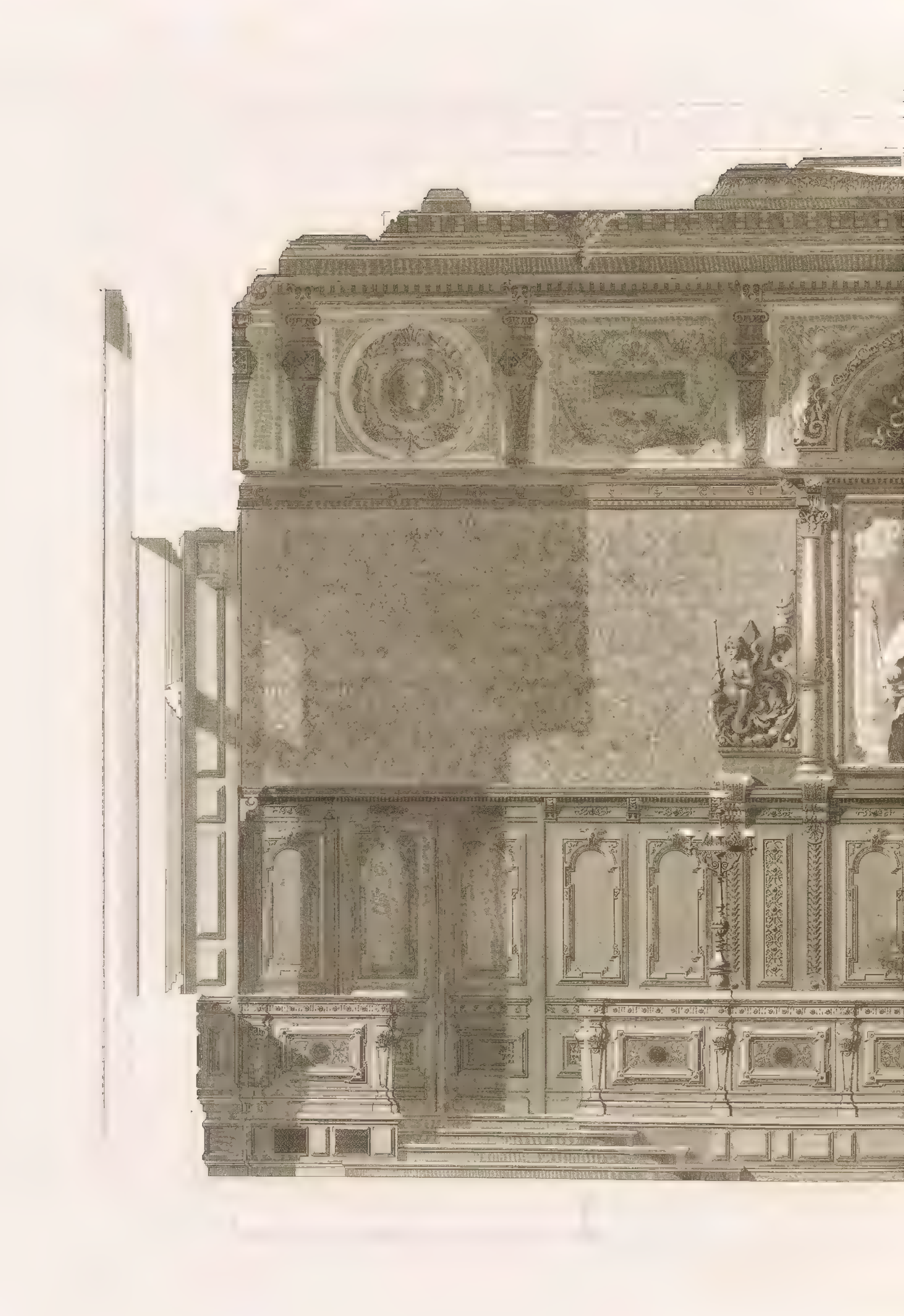

FRANC·IOS·I·D·G·AVSTRIAE·IMP·



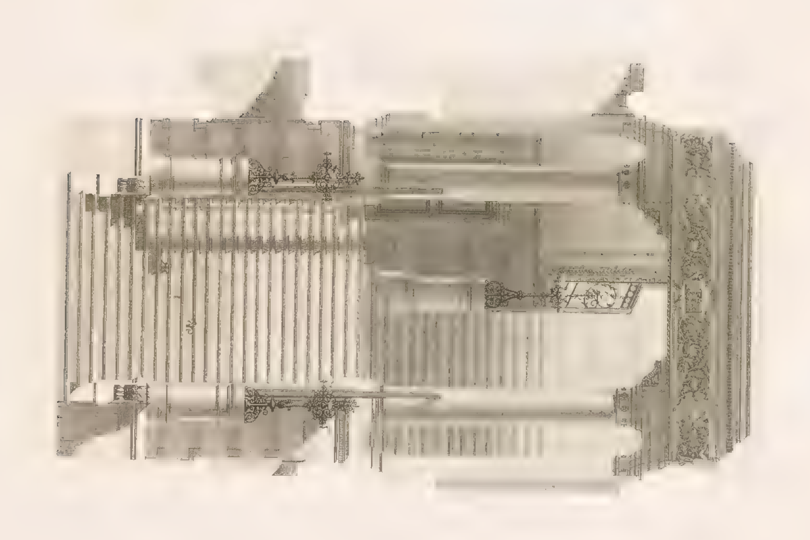


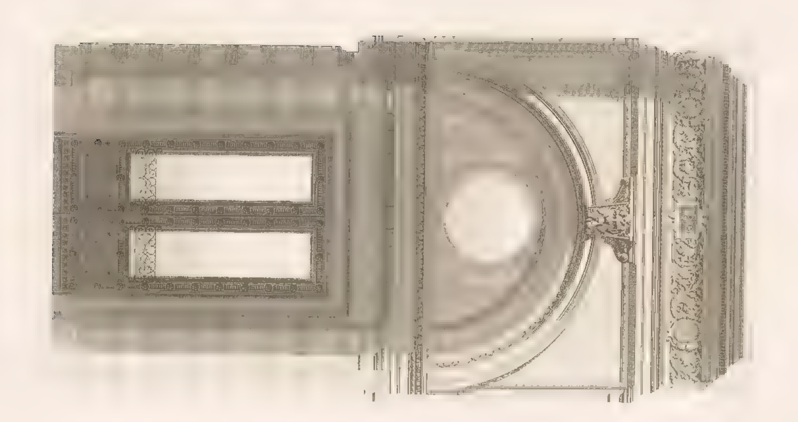

ZUR ERINNERUNG







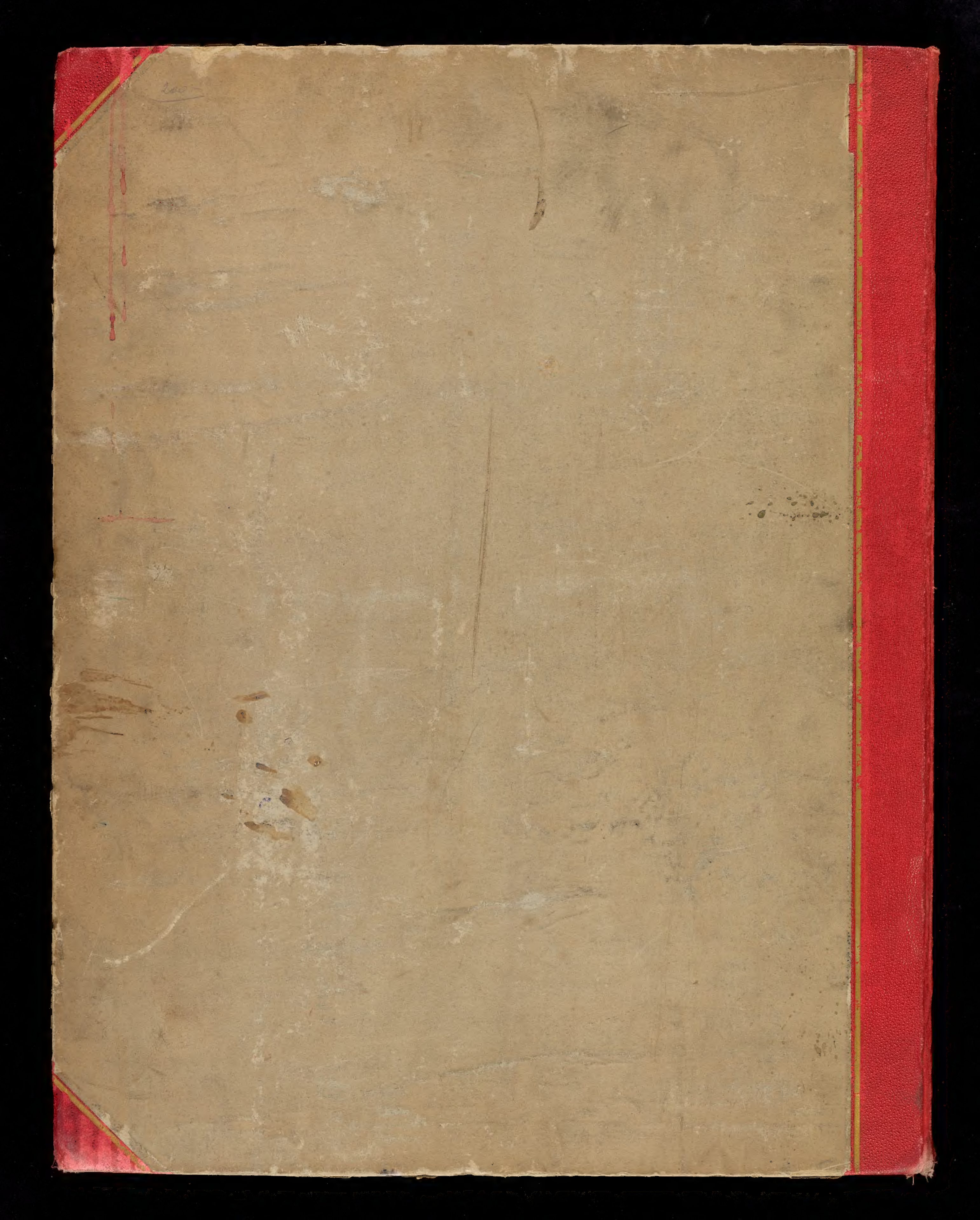






P. Lange del. Ad. Lehmann, Wien. E. Obermayer sc.




200.-